



Geschäftsbericht 2013



Inhalt

Vorwort	4
Kurzübersicht 2012/2013	6
Segment Anlagekunden	9
Segment Privat- und Geschäftskunden	11
Segment Kreditkunden	13
Segment Logistik	15
Marketing/Kommunikation	16
Die Kantonalbanken	19
Corporate Governance	20
Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft	20
Kapitalstruktur	21
Bankrat	22
Geschäftsleitung	26
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	29
Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft	29
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	29
Revisionsorgan	29
Informationspolitik	29
Jahresrechnung	30
Bilanz per 31.12.2013	30
Erfolgsrechnung 2013	32
Mittelflussrechnung 2013	34
Anhang zur Jahresrechnung 2013	36
Erläuterung zur Geschäftstätigkeit	36
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	38
Informationen zur Bilanz per 31.12.2013	40
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2013	56
Informationen zur Erfolgsrechnung 2013	58
Weitere wesentliche Angaben	60
Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle	62
Kontakt	64
Bankorgane und Kontrollinstanzen	65
Zeichnungsberechtigte	66
Impressum	68

Vorwort



Heinrich Leuthard und Christian Waser blicken auf ein solides Geschäftsjahr 2013 zurück.

Geschätzte Kundinnen und Kunden Geschätzte Partizipantinnen und Partizipanten Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In einem anhaltend anspruchsvollen Marktumfeld kann die Nidwaldner Kantonbank (NKB) in ihrem 135. Geschäftsjahr einen soliden Abschluss präsentieren. Tiefe Zinsen, bescheidene Umsätze an den Wertpapierbörsen, der grosse Margendruck sowie regulatorische Vorhaben beeinflussten den Erfolg des operativen Geschäfts. Der Bruttogewinn beträgt – mit dem Sondereffekt der einmaligen Einlage zur Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse Nidwalden von CHF 2,4 Mio. – CHF 25,2 Mio. Nach Abschreibungen und Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 14,8 Mio. Die Zunahmen bei den Kundenausleihungen, Kundengeldern sowie bei den Depotvolumen dokumentieren das ungebrochene Vertrauen unserer Kundschaft.

Trotz der im Geschäftsjahr 2013 angefallenen Sondereffekte erlaubt das solide Jahresergebnis der NKB, die Ausschüttung an ihre Eigner auf Vorjahresniveau zu halten. Bedingt durch das organische Wachstum und die Aktivierung des antizyklischen Puffers erhält der Kanton CHF 0,1 Mio. mehr Abgeltung für die Staatsgarantie. Zusammengesetzt aus der Abgeltung für die Staatsgarantie und Dividende beläuft sich die Ablieferung an den Kanton Nidwalden auf insgesamt CHF 9,6 Mio.

Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung finden Sie in den Angaben zur Jahresrechnung im Zahlenteil unseres Geschäftsberichts.

Neben dem allgemeinen Geschäftsverlauf beschäftigten zwei ausserordentliche Ereignisse die NKB: der Überfall auf die Geschäftsstelle Beckenried am 25. März 2013 und der Brand in der Geschäftsstelle Stansstad am 18. Mai 2013.

Die Kantonalbanken aus Uri, Obwalden und Nidwalden haben sich entschieden, im Bereich der Vermögensverwaltung eine Partnerschaft mit Swisscanto einzugehen. Swisscanto ist ein Gemeinschaftswerk der Kantonalbanken und für ihre solide, risikooptimierte Anlagestrategie bekannt. Die NKB behält dabei ihre uneingeschränkte Eigenständigkeit und tritt gegenüber den Kunden mit ihrem eigenen Namen auf.

Per 1. Juli 2013 übernahm Roland Christen ad interim die Leitung des Segments Anlagekunden. Der eidg. dipl. Bankfachexperte und Finanzplanungsexperte verfügt über ein Diplom als Master of Advanced Studies in Private Banking & Wealth Management. Weitere Führungs- und Fachausbildungen runden seinen umfassenden Leistungsausweis ab und befähigen ihn in idealer Weise zur Ausübung seiner neuen Funktion.

Die NKB nimmt am US-Programm teil und hat sich für die Kategorie 2 entschieden. Die Sicherheit und finanzielle Stabilität der Bank ist durch diesen Entscheid in keiner Weise beeinträchtigt. US-Kunden standen nie im geschäftspolitischen Fokus der NKB. Dennoch haben einige US-Kunden – mehrheitlich mit einem Bezug zum Kanton Nidwalden – eine Geschäftsbeziehung mit der NKB geführt. Abklärungen haben ergeben, dass einige dieser Kunden möglicherweise ihre Steuerpflichten gegenüber den USA nicht ordnungsgemäss erfüllt haben. Die NKB kann deshalb nicht ausschliessen, dass auch sie vereinzelt in mögliche Steuerdelikte ihrer Kunden miteinbezogen wird. Die NKB wird die Kosten der Teilnahme am US-Programm aus bestehenden Reserven decken. Die Dividendenpolitik wird dadurch nicht geändert.

Neben der Staatsgarantie und der Einlagensicherung verfügt die NKB über eine hohe Eigenmittelausstattung und schützt sich damit vor ausserordentlichen Ereignissen. Sie positioniert sich als ausgesprochen sichere Bank. Die NKB verfolgt ein langfristiges Renditeziel, um eine möglichst konstante Ausschüttung an ihre Eigentümer zu ermöglichen.

Mit der Überarbeitung ihrer Strategie hat die Bank einen wichtigen Meilenstein gesetzt. Dabei stehen die Kundinnen und Kunden sowie deren Bedürfnisse im Mittelpunkt. Die Bank der Nidwaldnerinnen und Nid-

waldner will sich noch mehr durch die Qualität der Kundenberatung und -betreuung profilieren. Die Organisationsstruktur wird auf die veränderten Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Mit der strategischen Neuausrichtung verstärkt die NKB die bedürfnisorientierte Kundenberatung und berücksichtigt die technologische Weiterentwicklung sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen in der Finanzbranche. Die Bank verfolgt mit der Umsetzung ihrer neuen Strategie eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Die langfristige Gewinnoptimierung und nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung steht dabei im Vordergrund. Auch der Umgang mit Risiken spielt in der neu formulierten Strategie eine entscheidende Rolle. Die NKB stellt hohe Ansprüche an ihr Risikomanagement. Die bestehende Risikopolitik wird laufend an die veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen angepasst und umgesetzt.

Eine überzeugende Bank braucht qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeitende. Die NKB investiert seit Jahren in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Zudem hat die NKB das Ausbildungsprogramm für das Nachwuchskader weiter entwickelt und gefördert. Allen Mitarbeitenden gebührt unser Dank und die Anerkennung für ihre grossen, zuverlässigen und ausdauernden Leistungen zugunsten der NKB.

Ziel ist, dass die NKB für alle Kundinnen und Kunden eine attraktive Partnerin bleibt. Kompetenz und Verbundenheit bleiben in schwierigen Zeiten die unternehmerische Grundlage für eine gesunde Entwicklung.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zur Nidwaldner Kantonalbank.



Christian Waser
Präsident des Bankrats



Heinrich Leuthard
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Direktor

Kurzübersicht 2012 / 2013

Kennzahlen der NKB	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Kundengelder	2 778 041	2 719 371	58 670	2.2
<i>davon Verpflichtungen gegenüber Kunden</i>				
<i>in Spar- und Anlageform</i>	1 835 911	1 701 826	134 085	7.9
<i>davon Kassenobligationen</i>	186 830	274 782	- 87 952	- 32.0
Kundenausleihungen	3 167 615	2 998 816	168 799	5.6
<i>davon Hypothekarforderungen</i>	2 866 408	2 692 493	173 915	6.5
Eigene Mittel	134 926	130 458	4 468	3.4
<i>davon Dotationskapital</i>	33 334	33 334	0	0.0
<i>davon PS-Kapital</i>	14 166	14 166	0	0.0
<i>davon allgemeine gesetzliche Reserve</i>	87 426	82 958	4 468	5.4
Reserven für allgemeine Bankrisiken	207 336	203 342	3 994	2.0
Bilanzsumme	3 790 118	3 610 488	179 630	5.0
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	45 105	46 432	- 1 327	- 2.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8 658	8 692	- 34	- 0.4
Bruttogewinn (ohne einmaliger Personalaufwand für die Pensionskasse)	25 206 (27 606)	29 326	- 4 120	- 14.0
Jahresgewinn	14 833	14 893	- 60	- 0.4
Dividende auf Partizipationskapital	23.00 %	23.00 %		0.0
Eigenkapitalrendite (Bruttogewinn abzügl. Abschreibungen und Rückstellungen) (ohne einmaliger Personalaufwand für die Pensionskasse)	5.32 % (6.01 %)	8.05 %		- 2.7
Depotvolumen	1 524 122	1 502 642	21 480	1.4

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2013 haben.

Staatsgarantie

Der Kanton haftet für die Verbindlichkeiten der Kantonalbank, soweit ihre Eigenmittel nicht ausreichen (Art. 6 des Kantonalbankgesetzes vom 25. April 1982).

Solides Jahresergebnis

Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) erzielte 2013 in einem anhaltend anspruchsvollen Marktumfeld ein gutes Ergebnis.

- Der Bruttoertrag nahm um CHF 1,7 Mio. (- 2,9 %) auf CHF 58,1 Mio. ab.
- Der Geschäftsaufwand stieg um CHF 2,4 Mio. (+ 7,9 %) gegenüber dem Vorjahr auf CHF 32,9 Mio. an. Die Zunahme ist auf einen Sondereffekt im Personalaufwand zurückzuführen. Darin enthalten ist eine ausserordentliche Rückstellung von CHF 2,4 Mio. zur Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse Nidwalden.
- Der Bruttogewinn sank um 14,0 % oder CHF 4,1 Mio. auf CHF 25,2 Mio. (Vorjahr CHF 29,3 Mio.).
- Die Bilanzsumme nahm um CHF 179,6 Mio. auf CHF 3,8 Mrd. zu.
- Die Inhaberinnen und Inhaber von Partizipations-scheinen erhalten eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 23 %.
- Nach Gewinnverteilung verfügt die NKB über ein Eigenkapital von CHF 346,7 Mio.

Unverändert hohe Gewinnausschüttung

Trotz der im Geschäftsjahr 2013 angefallenen Sondereffekte erlaubt das solide Jahresergebnis der NKB, die Ausschüttung an ihre Eigner auf Vorjahresniveau zu halten. Bedingt durch das organische Wachstum und die Aktivierung des antizyklischen Puffers erhält der Kanton CHF 0,1 Mio. mehr Abgeltung für die Staatsgarantie. Zusammengesetzt aus der Abgeltung für die Staatsgarantie und Dividende beläuft sich die Ablieferung an den Kanton Nidwalden auf insgesamt CHF 9,6 Mio.

Gewinnverwendung

Der Jahresgewinn beläuft sich auf CHF 14,83 Mio. (Vorjahr CHF 14,89 Mio.) und wird wie folgt verteilt:

Verwendung des Jahresgewinns	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000
Zusatzablieferung an den Kanton	8 700	8 700
23 % Dividende Partizipationskapital	1 725	1 725
Zuweisung an die offenen Reserven	4 408	4 468
Jahresgewinn	14 833	14 893

Die Zahlen aus den Segmenten werden auf den Seiten 9 bis 17 erläutert.



Wirzweli – Gummen

Auf dem Gummen, 1'613m ü. M., genießt man – mit und ohne Nebelmeer – einen tollen Panoramablick. ■

Segment Anlagekunden

Geschäftsverlauf

Der Handelsumsatz an der Schweizer Börse hat im Berichtsjahr um 12,5 % auf CHF 1'004,4 Mrd. zugenommen, die Anzahl Abschlüsse liegt bei 34'491'642, das sind 9,3 % mehr als im Vorjahr. Dennoch konnten weder der Umsatz noch die Anzahl Handelsabschlüsse an die Niveaus der Jahre 2009 – 2011 anknüpfen. Hierin spiegelt sich nach wie vor die Zurückhaltung der Anlegerinnen und Anleger wider.

An den Aktienmärkten hat der Swiss Market Index (SMI) mit + 20,2 % auf einem Schlussstand von 8'203 Punkten das Jahr beendet. Der breiter gefasste Swiss Performance Index (SPI) hat gar 24,6 % gegenüber Vorjahr zugelegt und auf 7'838 Punkten geschlossen.

Dennoch haben die Nettoneugelder in den Depots um CHF 25,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Die Ursachen dazu waren einerseits die Umsetzung der Crossborder-Strategie und andererseits das anhaltend tiefe Zinsniveau. Letzteres führte dazu, dass auslaufende Gelder aus Obligationen nicht mehr vollständig reinvestiert wurden. Insbesondere fehlen für sicherheitsbewusste Anlegerinnen und Anleger aufgrund des immer noch ausserordentlich tiefen Zinsniveaus die Anlagealternativen.

Dank der erfreulichen Entwicklung an den Aktienmärkten konnte dagegen das Depotvolumen um insgesamt CHF 21,5 Mio. gesteigert werden. Der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit CHF 8,7 Mio. knapp auf Vorjahresniveau.

Auf Grund rückläufiger Margen im Devisenswap Geschäft und geringeren Volumina im Obligationenhandel ist der Erfolg aus dem Handelsgeschäft gegenüber dem Vorjahr mit CHF 200'000 nur leicht zurückgegangen. Dennoch ist es dem Handelsteam gelungen, im Zuge der Bankenbuchsteuerung und Liquiditätsbewirtschaftung, Opportunitäten am Markt zu erkennen und erfolgreich umzusetzen. So konnte der Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen gegenüber dem Vorjahr um CHF 460'000 gesteigert werden.

Private Banking

Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) hat ihre Zusammenarbeit mit der Notenstein Privatbank AG im Anlagegeschäft per Ende des Berichtsjahres aufgelöst und ist eine neue Kooperation mit der Swisscanto AG eingegangen.

Die Swisscanto ist eine Tochtergesellschaft aller Schweizer Kantonalbanken, die auf Anlagefonds und Vermögensverwaltung spezialisiert ist. So kann die NKB ihren Kundinnen und Kunden ab dem Jahr 2014 Beratungslösungen anbieten, die auf der Grundlage von Swisscanto basieren und optimal auf die verschiedenen Anlagebedürfnisse zugeschnitten sind.

Im Hinblick auf die neue Strategie, die im Jahre 2014 umgesetzt wird und aufgrund von verschärften regulatorischen Vorschriften, hat die NKB Anpassungen in der Organisation vorgenommen. Die Private Banking-Dienstleistungen werden seit Dezember zentral vom Hauptsitz in Stans aus angeboten. Selbstverständlich können auch Termine auf den Geschäftsstellen vereinbart werden und die Beraterin oder der Berater kommt für dieses Beratungsgespräch bei der entsprechenden Geschäftsstelle vorbei.

Zudem wurde ein zentrales Team aufgebaut, welches sich auf die Beratung von im Ausland domizilierten Kunden konzentriert. Damit kann sichergestellt werden, dass die NKB den geforderten Bestimmungen für grenzüberschreitende Bankdienstleistungen nachkommt.

Partizipationsschein der NKB

Der Kurs des Partizipationsscheines der NKB liegt unverändert bei CHF 2'250. Die Dividende beträgt weiterhin CHF 57,50, was die stetige Ausschüttungspolitik der NKB unterstreicht. Die daraus resultierende Dividendenrendite liegt somit bei 2,56 %.

Mattgrat

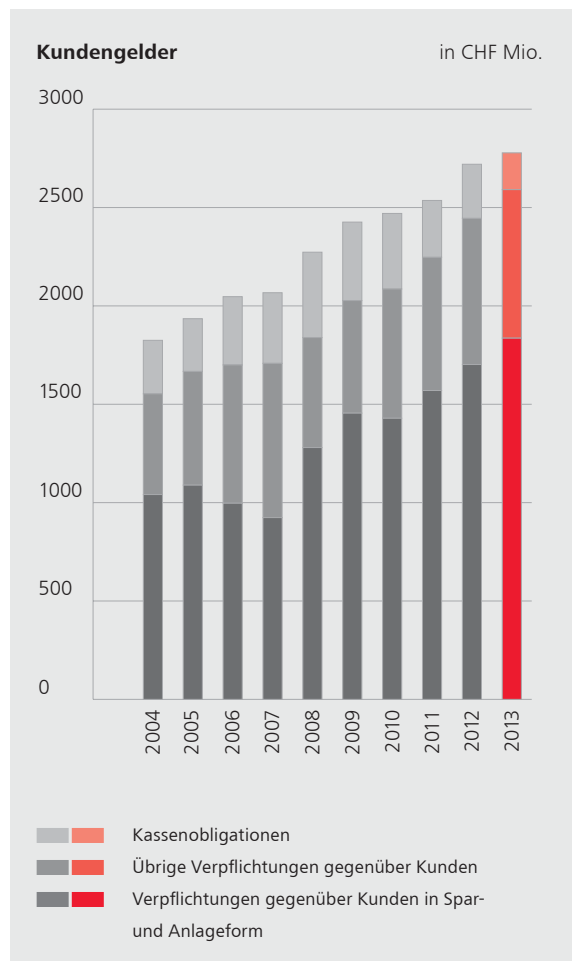
Einmal tief durchatmen: der Blick vom Bänkli am Bürgenberg – auf dem Höhenweg zwischen St. Jost und Honegg – reicht weit über das Buochser- und das Stanserhorn. ■



Segment Privat- und Geschäftskunden

Geschäftsverlauf

Aufgrund tiefer Geldmarktzinsen und entsprechend begrenzter Anlagealternativen mit interessanten Renditeerwartungen nahmen die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform um 7,9 % oder CHF 134 Mio. auf CHF 1,836 Mrd. zu. Ebenfalls nahmen die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden um 1,7 % oder CHF 12,5 Mio. auf CHF 755,3 Mio. zu. Angesichts des anhaltenden Tiefzinsniveaus erfolgte bei den Kassenobligationen eine zu erwartende Abnahme um CHF 87,9 Mio. auf CHF 186,8 Mio.; die Mittel flossen grösstenteils in die Spargelder.



Bargeldbezug an NKB-Bancomaten

Das mittlerweile mit 16 Geräten dichte Bancomatnetz der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) wird rege genutzt. 539'620 Bezüge mit einem Gesamtvolumen von CHF 141 Mio. wurden im Berichtsjahr daran getätigt.

Kreditkartenaktion

Um die Attraktivität von Kreditkarten zu erhöhen, wurden vom 1. Februar bis 31. März 2013 und vom 12. August bis 30. September 2013 Kampagnen lanciert. Das Hauptthema war der Einsatz der Kreditkarte beim täglichen Einkauf. Kunden, welche eine Kreditkarte beantragt haben, erhielten direkt am Schalter ein kleines Sofortgeschenk und nahmen automatisch an einer Verlosung teil.

Fondspromotion

Die diesjährige Fondskampagne von Swisscanto stand unter dem Motto «Bewährtes Handwerk» und dauerte von Anfang März bis Ende Juni. Dazu wurde wiederum ein nationaler Wettbewerb lanciert. Die NKB informierte ihre Kundinnen und Kunden mit einem Mailing sowie mit Inseraten über die lukrativen Anlage- und Vorsorgeprodukte von Swisscanto.

Mit dem NKB-Fondssparplan bietet die NKB die ideale Lösung für den mittel- bis langfristigen Vermögensaufbau. Dazu stehen, je nach Anlageprofil, entsprechende Anlagefonds zur Verfügung.

Vorsorgepromotion

Der Slogan der Vorsorgepromotion lautete: «Wirkt gegen hohe Steuern und tiefe Zinsen.» Die Bildsprache der Kräuterkampagne basierte auf der Partnerschaft mit Ricola. Leuchtsäulen ergänzten den kommunikativen Auftritt. Den Kunden bot sich ferner die Möglichkeit, über www.meine-vorsorge.ch am nationalen Wettbewerb teilzunehmen und tolle Preise zu gewinnen.

Budgetberatungen in den Schulen

Die NKB unterstützt den richtigen Umgang mit Geld und Karten bei den Jugendlichen. Vom 16. April bis 24. Mai 2013 wurden in den 3.-ORS-Klassen wieder Budgetberatungen durchgeführt. 248 Schulabgänger erhielten spannende und wissenswerte Informationen.

Dorfadvent Hergiswil

Am 30. November und am 1. Dezember 2013 verkauften die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle Hergiswil am Dorfadvent Zigerkräpfen und Getränke. Ein liebevoll dekoriertes Holz-Häuschen diente als Verkaufsstand. Die Einnahmen von CHF 1'600 spendete die NKB dem Verein «Haus für Mutter und Kind».



Oberfeld

Hoch über dem Bannalpsee – auf dem Walenpfad nach Brunni-Engelberg – steht dieses Ruhebänkli, um einen Moment innezuhalten und die Gedanken schweifen zu lassen. ■

Segment Kreditkunden

Geschäftsverlauf

Der Bruttoerfolg nahm um CHF 1,7 Mio. (- 2,9 %) auf CHF 58,1 Mio. ab. Massgeblich dafür verantwortlich war das Zinsengeschäft, die stärkste Ertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank (NKB), welches sich angesichts des anhaltenden Tiefzinsniveaus und der damit verbundenen Margenerosion weiterhin als anspruchsvoll erweist. Der Zinserfolg beläuft sich auf CHF 45,1 Mio. und liegt damit dank des Wachstums im Ausleihungsgeschäft nur 2,9 % unter dem Vorjahreswert (CHF 46,4 Mio.).

Erfreuliches Wachstum bei den Kundenausleihungen

Bedingt durch die positive Wirtschaftslage im Kanton Nidwalden konnte die NKB ihr Kreditgeschäft im Berichtsjahr weiter ausbauen. Eine vorsichtige und risikobewusste Kreditpolitik bildet dabei stets die Grundlage.

Die Hypothekarforderungen und kommerziellen Ausleihungen verzeichnen insgesamt eine Zunahme von CHF 169 Mio. (+ 5,6 %) gegenüber dem Vorjahr und betragen per 31. Dezember 2013 CHF 3,2 Mrd. Mit zunehmendem Bedarf an Eigenheimen stieg auch die Nachfrage nach Krediten. So nahmen die Hypothekarforderungen um CHF 173,9 Mio. (+ 6,5 %) zu. Die Abnahme bei den Forderungen gegenüber Kunden um CHF 5,1 Mio. (- 1,7 %) ist auf grössere Amortisationen zurückzuführen.

	2013	2012
Variable Hypotheken	2.8 %	5.2 %
Fest-Hypotheken	72.8 %	74.8 %
Geldmarkt-Hypotheken	24.4 %	20.0 %

Stabile Risikosituation

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Risikosituation im Ausleihungsgeschäft nicht verändert. Dies schlägt sich in weiterhin tiefen Wertberichtigungen nieder, welche – zusammen mit den Rückstellungen – zur Deckung unerwarteter Risiken dienen. Die bestehenden Rückstellungen für Ausfallrisiken von CHF 13,9 Mio. sind angemessen und dem Vorsichtsprinzip gemäss ausreichend dotiert.

Entwicklung Immobilienpreise im Kanton Nidwalden

Gestützt auf Art. 44 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (Eigenmittelverordnung, ERV) und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) hat die Schweizerische Nationalbank im Februar 2013 beim Bundesrat beantragt, den antizyklischen Kapitalpuffer per 30. September 2013 zu aktivieren. Der beantragte Kapitalpuffer richtet sich auf die Hypothekarkredite zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz aus und ist auf 1 % der entsprechenden risikogewichteten Positionen festgelegt.

Die Nationalbank hat ihren Antrag damit begründet, dass das starke, seit mehreren Jahren beobachtete Wachstum der Kredite und Immobilienpreise zu Ungleichgewichten am Hypothekar- und Immobilienmarkt für Wohnliegenschaften geführt hat. Diese Ungleichgewichte haben sich im zweiten Halbjahr 2012 weiter verschärft und ein Ausmass erreicht, das für die Stabilität des Bankensystems und somit für die Schweizer Volkswirtschaft ein Risiko darstellt.

Der Trend bei den Immobilienpreisen setzte sich im 2013 weiter fort, sodass die Schweizerische Nationalbank beim Bundesrat eine Erhöhung des antizyklischen Puffers auf neu 2 % beantragte. Die Erhöhung tritt per 30. Juni 2014 in Kraft.

Die Immobilienpreise im Kanton Nidwalden konnten sich dieser Entwicklung nicht entziehen. Die Preise für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser sind in den letzten zehn Jahren um 20 – 30 % gestiegen. Dieses Wachstum ist nicht zu vergleichen mit den sogenannten Hotspots. Selbstverständlich sind auch in Nidwalden einzelne Ausreisser nicht ausgeschlossen. Bei diesen handelt es sich aber grossmehrheitlich um Spezialobjekte an bevorzugter Lage.

Nach einem anfänglich unveränderten Anstieg der Immobilienpreise hat sich das Preisniveau im letzten Quartal 2013 stabilisiert. So sind gemäss eigenen Auswertungen die Preise von ausgewählten Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern im letzten Quartal durchschnittlich nur noch 0,47 % gestiegen. In einigen Ortschaften ist sogar ein leichter Rückgang bemerkbar.

Wir beurteilen den Immobilienmarkt im Kanton Nidwalden als intakt und beobachten die Situation aufmerksam.

Scheidegg

In Emmetten lässt sich inmitten des Wildruhegebiets Scheidegg herrlich die Seele baumeln. Im Hintergrund thront der 1'689 Meter hohe Fulberg. ■



Segment Logistik

Personalbestand

Der Arbeitsmarkt in der Bankbranche zeigt sich im Bereich des Retailgeschäfts als sehr stabil. Fachkundige Mitarbeitende, insbesondere in der Kundenberatung, sind sehr gesucht. Die freien Stellen konnten wir innert nützlicher Frist wieder mit qualifizierten Mitarbeitenden besetzen. Der Personalbestand erhöhte sich im Berichtsjahr leicht. Die Nidwaldner Kantonalbank (NKB) beschäftigte Ende Jahr 159 Mitarbeitende (Vorjahr 155), davon 96 (94) Frauen und 63 (61) Männer. Ende 2013 betrug der Personalbestand teilzeitbereinigt 127 Vollzeitstellen, verglichen mit 123 im Vorjahr. Elf Lernende und eine Praktikantin befanden sich im Berichtsjahr bei der NKB in Ausbildung.

Erteilung von Unterschriftsberechtigungen

Im Verlauf des Berichtsjahrs verlieh der Bankrat den folgenden Mitarbeitenden die Zeichnungsberechtigung: Prokura: Roger Auer, Anlagekunden, Stans; Manuela Beng, Logistik, Stans; Natascha M. Neugebauer, Direktion, Stans; Fabian Odermatt, Kreditkunden, Stans; Miriam Ziethen, Logistik, Stans.

Handlungsvollmacht: Madeleine Benitz, Privat- und Geschäftskunden, Beckenried; Tanja Rauber, Logistik, Stans; Erika Risi, Privat- und Geschäftskunden, Buochs; Monika Sanniccolo, Direktion, Stans.

Aus- und Weiterbildung

Im Sommer beendeten vier Lernende erfolgreich die Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann. Zwei Lernende erlangten zusätzlich die Berufsmaturität. Die Lehrabgänger arbeiten nach ihrer Berufsbildung weiter in verschiedenen Funktionen bei der NKB. Vier Lernende begannen im Sommer die kaufmännische Ausbildung.

Die NKB unterstützt die Mitarbeitenden intensiv bei der Weiterbildung. Diese ist unerlässlich, da die Entwicklung in der Finanzbranche hohe Anforderungen an das Wissen und Können der Mitarbeitenden stellt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen viel Zeit und Aufwand auf sich, um sich persönlich und fachlich fortzubilden. Zahlreiche Mitarbeitende besuchten mit Erfolg sowohl interne wie auch externe Aus- und Weiterbildungen und erreichten eidgenössisch anerkannte Diplome. Eine Mitarbeiterin absolvierte einen halbjährigen Stage bei Swiscanto in London.

Grenzüberschreitendes Bankgeschäft

Das Thema des grenzüberschreitenden Bankgeschäfts beschäftigte die Bank im Berichtsjahr in einer unvorhergesehenen Dynamik. Ab Anfang 2013 galt es, die von der Schweiz mit Grossbritannien und Österreich vereinbarte Abgeltungssteuer abzurechnen. Die NKB konnte

dank der guten Vorbereitung und des grossen Einsatzes aller im Projekt Beteiligten die Vorgaben zeitgerecht und korrekt erfüllen.

Zeitgleich trieb die Bank das Projekt FATCA weiter voran. Wichtige Projektarbeiten stellten die Anpassung interner Prozesse und die Zusammenarbeit mit Finnova bei der Entwicklung der auf der Bankenplattform für FATCA benötigten Funktionalitäten dar. Das Projekt wird auch im 2014 weitergeführt werden.

Aufgrund der veränderten Bedingungen und Regulationen im grenzüberschreitenden Bankgeschäft passte die Bank im Sommer 2013 ihre Crossborder-Strategie an und startete ein Projekt zur Umsetzung des neuen Konzepts. Ein speziell zusammengesetztes Team aus Kundenberatern setzte die vom Bankrat und der Geschäftsleitung beschlossenen Massnahmen um. Die Aufgaben mussten unter hohem Zeitdruck erledigt werden, gleichzeitig galt es, die Gespräche mit den betroffenen Kunden sorgfältig und korrekt zu führen. Auch in diesem Projekt zeigten alle Beteiligten ein sehr grosses Engagement, so dass die gesteckten Ziele erreicht werden konnten.

Vom Zeitpunkt her eher unerwartet musste sich die Bank ab September 2013 mit dem Umsetzen der Vereinbarung zur Beilegung des Steuerstreits der Banken mit den USA auseinandersetzen. Der zu bewältigende Aufwand ist sehr hoch und belastet die bankinternen Ressourcen in hohem Ausmass.

Förderung des E-Bankings

Das Servicecenter legte im Berichtsjahr einen Schwerpunkt auf die Förderung des elektronischen Bankgeschäfts. Die Anstrengungen waren erfolgreich. Eine grosse Anzahl Kunden stieg auf das E-Banking um. Sowohl die Verwendung des Internet-Bankings wie auch der Ersatz von gedruckten Anzeigen durch E-Dokumente konnten stark gesteigert werden.

Brand in Geschäftsstelle Stansstad

Ein durch ein defektes Gerät ausgelöster Brand im Mai 2013 führte dazu, dass die Geschäftsstelle nicht mehr benutzt werden konnte. Der aufgebotene Krisenstab organisierte umgehend ein Provisorium, sodass eine Woche nach dem Brand die Mitarbeitenden in Stansstad die Geschäftstätigkeit wieder aufnehmen konnten. Die Geschäftsleitung entschied danach, Elemente der neuen Strategie in die Sanierung der Geschäftsstelle einfließen zu lassen. Gemäss der aktuellen Planung sollen die neuen Bankräumlichkeiten im Mai 2014 eröffnet werden.

Marketing / Kommunikation

Die Kernaufgaben der Abteilung Marketing / Kommunikation der Nidwaldner Kantonalbank (NKB) sind Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Markenführung. Mit geeigneten Massnahmen für verschiedene Anspruchsgruppen positioniert sich die NKB als führendes Finanzinstitut in ihrem Marktgebiet und über die Kantons Grenzen hinaus.

Individuell und persönlich

Bei unterschiedlichen Veranstaltungen pflegt die NKB den Kontakt mit ihren Kundinnen und Kunden jeden Alters.

25. Versammlung der Partizipanten

Die Versammlung der Partizipanten unserer Bank fand erstmals im Sport- und Freizeitcenter REX in Stans statt. 1'394 Gäste nahmen an unserem Jubiläumsanlass vom 19. April 2013 teil. Christian Waser, Präsident des Bankrats und Markus Grünenfelder, Vorsitzender der Geschäftsleitung (bis 28. Februar 2013) informierten über das gute Jahresergebnis 2012. Die Regierung – vertreten durch Finanzdirektor Hugo Kayser – nutzte die Gelegenheit, vor Ort das ausgezeichnete Geschäftsergebnis zu würdigen und zugleich dem abtretenden CEO Markus Grünenfelder für seine langjährige und hervorragende Leitung der NKB herzlich zu danken. Im Anschluss richtete Heinrich Leuthard, der neue Vorsitzende der Geschäftsleitung, sein Grusswort an die Versammlung. Zum Schluss überraschten die Piano-Entertainer Chris & Mike die Anwesenden mit einer 15-minütigen Show-Einlage.

nkb4u-Events

Im Projekt «nkb4u» üben die Lernenden der NKB, Verantwortung zu übernehmen, Termine festzulegen, zu entscheiden und selbstständig zu arbeiten. Die Lernenden organisierten im Berichtsjahr vier Sportevents für unsere jungen Kundinnen und Kunden: Kick Power, Stand Up Paddling, Golf und Curling. Die Anlässe wurden rege besucht und die Teilnehmenden hatten grossen Spass, die Trendsportarten auszuprobieren.

Kundenanlässe

Das Organisieren von Fachveranstaltungen zu interessanten Themen gehört ebenso zum Angebot der NKB, wie der gelegentliche Besuch von Konzerten, Theateraufführungen und anderen Veranstaltungen mit Kundinnen und Kunden. Letztgenannte Plattformen sind meist von der NKB gesponsert. Als Beispiel erwähnt seien das Neujahrskonzert des Orchestervereins Nidwalden, die Freilichtaufführung «dr Drachäschleier» und das 10. Humorfestival STANS LACHT.

Die Marke «Nidwaldner Kantonalbank»

Um die Erkennbarkeit und Differenzierung der Bank sicherzustellen sowie auf Produkte bzw. Dienstleistungen im Finanzbereich aufmerksam zu machen, setzte die NKB unterschiedliche Instrumente ein:

Kommunikation schafft Vertrauen

Die NKB kommuniziert mit ihren Kundinnen und Kunden, der Öffentlichkeit und den Mitarbeitenden rasch, transparent und regelmässig. Sie hält ihre Zielgruppen auf verschiedenen Kanälen über Aktivitäten, Produkte und Dienstleistungen auf dem Laufenden und stärkt dadurch die Glaubwürdigkeit sowie die Reputation der Bank. Aktuelle Zahlen publiziert die NKB jeweils im Januar und zu Beginn des zweiten Semesters. Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher Sprache – gedruckt und online. Weitere Medienmitteilungen folgen je nach Aktualität und Bedarf; diese sind auf der Webseite nkb.ch verfügbar. Entsprechend der Kommunikationspolitik der NKB erhalten die Mitarbeitenden öffentlichkeitswirksame Informationen immer vor den externen Anspruchsgruppen. Das Intranet wird konsequent als interne Informationsplattform eingesetzt.

Sponsoring

Damit die Bank eine breite Verankerung in der Region erzielen kann, ergänzt sie ihre klassischen Marketingmassnahmen mit vielfältigen Sponsoring-Engagements. Teilweise wirkt die NKB am Ort des Geschehens aktiv mit, so zum Beispiel am 5. Nidwaldner Chinder Open-Air oder am Hergiswiler Dorfadvent. 2013 beteiligte sich das Kantonsinstitut mit rund CHF 250'000 an zahlreichen interessanten Vorhaben. Unterstützt wurden Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Umwelt – dabei ist das Erhalten und Fördern eines ausgewogenen Angebots ein grosses Anliegen der NKB.

Werbemittel für Vereine und Organisationen

Die NKB verfügt über ein breites Sortiment an Werbetiteln und Werbematerial. Die Artikel sind zur dauerhaften Abgabe bestimmt, das Material hingegen wird ausgeliehen – in der Regel gegen eine Gebühr. Als Beispiel hierfür sei das NKB-Mobil erwähnt. Dank seiner modernen Aussen- und Innenausstattung eignet sich das NKB-Mobil als Speaker-, Bürowagen, Verkaufsstand oder Kasenhäuschen und steht monatlich mehrmals im Einsatz.

«Erfolg ist, ...»

«Erfolg ist, gemeinsam dieselbe Leidenschaft zu teilen.», «Erfolg ist, etwas Einzigartiges zu schaffen.», «Erfolg ist, mit wenigen Worten viel zu sagen.» – mit diesen und weiteren «Erfolg ist»-Sprüchen wirbt die NKB für ihr Image. Die Kampagne baut auf dem Gedanken auf, dass Erfolg für jede und jeden etwas anderes ist. Die NKB lehnt sich in der Marktkommunikation insbesondere an die Kampagnen des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB). Seit Jahren vermittelt der VSKB-Marktauftritt die strategischen Kernwerte Kundennähe, Kontinuität und Kompetenz – insbesondere die Anlagekompetenz.

«Gemeinsam wachsen.» heisst gemeinsam Erfolg haben.

Die NKB positioniert sich als Finanzinstitut mit Kundenberaterinnen und Kundenberatern, deren Kenntnisse und Fähigkeiten weit mehr umfassen als das Wissen über Wirtschaft, Geld und Bankwesen. Unsere Fachkräfte kennen ihre Kundinnen und Kunden, arbeiten erfolgreich mit ihnen zusammen und können deshalb mit ihnen «Gemeinsam wachsen.».

Wir begleiten zum Erfolg.

Erfolg ist, eine neue Strategie zu erarbeiten und zu vermitteln. Der Bankrat und die Geschäftsleitung erarbeiteten im Berichtsjahr die Ziele der NKB für die nächsten fünf Jahre. Am 23. September 2013 wurde die Strategie 2014 – 2018 in der Mehrzweckanlage Turmatt präsentiert. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Heinrich Leuthard, informierte an dieser Vorabendveranstaltung 127 Mitarbeitende über die neue strategische Ausrichtung der Bank. Im Anschluss an seine Erläuterungen liessen sich die Anwesenden auf dem «Erfolgsweg» von der Strategie-Arbeitsgruppe die sechs Werte «gut geführt», «im Team», «mit Vorsprung», «nahe», «kompetent» und «gewinnend» näher erklären. Zum Schluss wurde in gemütlichem Rahmen auf eine erfolgreiche Zukunft der NKB angestossen.

Emmetten

Die Sonne geniessen und den Blick Richtung Vitznau und Weggis schweifen lassen – dieses Bänkli in Emmetten macht es möglich. ■



Die Kantonalbanken – eine schweizerische Bankengruppe

Die Gruppe der Kantonalbanken umfasst 24 eigenständige, nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführte Institute, die sich durch Stabilität, Qualität und Kundennähe auszeichnen. Mit ihrem flächendeckenden Filialnetz sind sie in der ganzen Schweiz präsent und verfügen über ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot. Eigentümer – teils vollständig, teils als Mehrheitsträger – sind die Kantone. Als bedeutende Bankengruppe prägen die Kantonalbanken das schweizerische Bankensystem mit.

Seit über 100 Jahren am Markt

Kantonalbanken gibt es im schweizerischen Bankensystem seit mehr als hundert Jahren. Deren Gründung fällt zum grössten Teil in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit der fortschreitenden Industrialisierung der Schweizer Wirtschaft stieg damals auch die Nachfrage nach Krediten. Weil die Vorgängerinnen der heutigen Grossbanken vorwiegend in den Eisenbahnausbau sowie in Handel und Industrie investierten, wurde das Kapital für traditionelle Wirtschaftszweige – das Handwerk und die Landwirtschaft – knapp. In der Folge wuchs in verschiedenen Kantonen der Wunsch nach Staatsbanken, die durch Gewährung zinsgünstiger Hypothekendarlehen die Nachfrage nach Krediten decken und mit sicheren Anlagemöglichkeiten den Sparwillen der Bevölkerung fördern sollten. In diese Lücke traten die Kantonalbanken. Im Laufe der Zeit bauten sie ihr Dienstleistungs- und Produktangebot immer weiter aus und sind heute ein unverzichtbarer und wettbewerbsfähiger Anbieter im Schweizer Bankenmarkt.

Verlässliche und starke Partner

Die traditionsreiche Bankengruppe betreibt eine langfristig ausgelegte und verlässliche Geschäftspolitik. Indem die einzelnen Institute bewusst auf eine beständige, von Vertrauen geprägte Partnerschaft mit ihren Kunden setzen, wirken sie als stabilisierendes Element für die regionalen Wirtschaftsräume.

Die Kantonalbanken sind vor allem im Inland tätig – gruppenweit gesehen zu über 90 %. Ihr Anteil am Bilanzsummentotal aller Banken mit Sitz in der Schweiz liegt bei etwa 17 %, ihr Marktanteil am Inlandgeschäft bei rund einem Drittel. Damit sind sie – zusammen mit den Grossbanken – die wichtigsten Anbieter von Bankdienstleistungen in der Schweiz und lokal wie national eine starke Bankengruppe.

Breite Dienstleistungspalette

Das Angebot der Kantonalbanken umfasst eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen. Das Kreditgeschäft für Klein- und Mittelbetriebe sowie das Retail-Banking, vor allem die Hypothekarausleihungen, bilden die wichtigsten Geschäftsbereiche. In den erwähnten Sparten weisen sie hohe Marktanteile aus; viele sind in ihrer Region Marktleader. In den letzten Jahren haben sie sich zusätzlich als kompetente Partner im Anlagebereich profiliert.

Schwerpunktmässig im jeweiligen Kanton tätig, verfügen die Kantonalbanken über spezifische und regionale Marktkenntnisse und können so optimal auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Kundschaft eingehen. Mit einem flächendeckenden Filialnetz und ihrer lokalen Verankerung gelten sie zudem als die «Bank in der Nähe»: Kundinnen und Kunden aus ländlichen wie städtischen Gebieten können jederzeit bequem Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen. Kurze Entscheidungswege und eine individuelle, partnerschaftliche Betreuung durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichnen die Kantonalbanken aus.

Soziales und langfristiges Engagement

Die Kantonalbanken berücksichtigen bewusst ihre soziale und volkswirtschaftliche Verantwortung gegenüber ihren Kundinnen und Kunden, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Trägerkantonen. Als Gruppe beschäftigen sie rund 19'000 Personen (Vollzeitstellen) und sind damit bedeutende Arbeitgeber mit hoch qualifizierten Arbeitsplätzen auch in Regionen ausserhalb der grossen Finanzzentren.

Die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Schweiz. Für die Kantonalbanken sind sie – nebst der Privatkundschaft – traditionsgemäss eines der wichtigsten Kundensegmente. Daher halten die Kantonalbanken auch in konjunkturell schwierigen Zeiten ihr Engagement für KMU aufrecht.

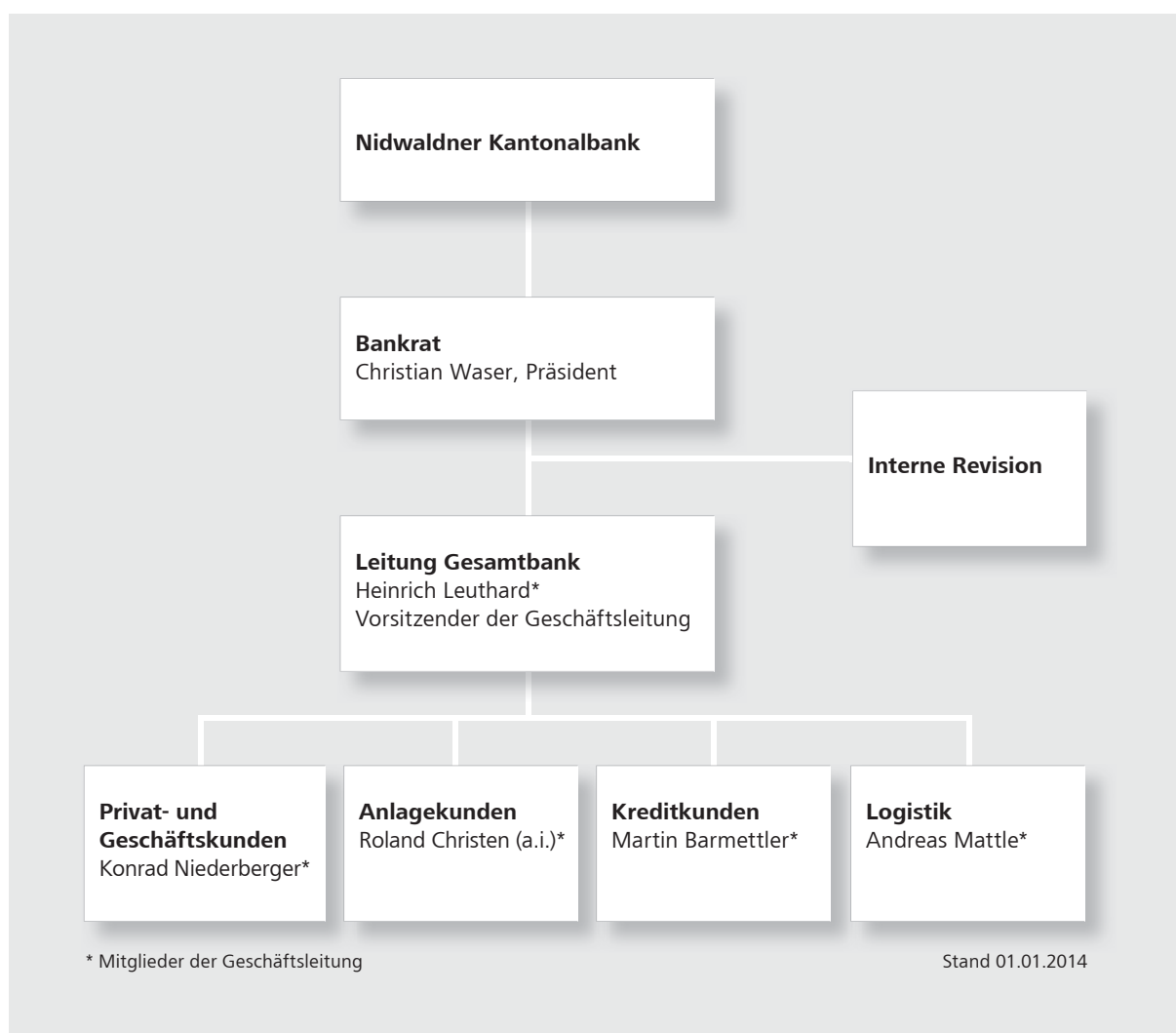
Corporate Governance

Die Nidwaldner Kantonalbank richtet sich bei der Information über die Corporate Governance nach der Richtlinie der SIX Swiss Exchange. Die Textgliederung entspricht dieser Richtlinie. Inhalte, welche auf die Nidwaldner Kantonalbank nicht zutreffen, werden nur in Ausnahmefällen erwähnt.

1. Unternehmensstruktur und Eigentümerschaft

1.1 Struktur

Die Nidwaldner Kantonalbank ist eine selbständige juristische Person des kantonalen öffentlichen Rechts (öffentlich-rechtliche Anstalt) gemäss dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank vom 25. April 1982.



1.2 Eigentümerschaft

Der Kanton Nidwalden stellt 84,2 % des nominellen Kapitals zur Verfügung und verfügt über 100 % der Stimmrechte.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Im Berichtsjahr gab es keine Kreuzbeteiligungen.

2. Kapitalstruktur**2.1 Kapital**

Das Gesellschaftskapital der Nidwaldner Kantonalbank setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Partizipationskapital zusammen.

Das Dotationskapital wird der Kantonalbank vom Kanton zur Verfügung gestellt. Im Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 wurde das Dotationskapital mit nominal CHF 33,33 Mio. festgelegt. Ende 2013 betrugen das

- genehmigte Dotationskapital CHF 33,33 Mio.
- einbezahlte Dotationskapital CHF 33,33 Mio.

Das nominelle Partizipationskapital darf höchstens einen Viertel des nominellen Dotationskapitals betragen (Art. 4b Abs. 1 Kantonalbankgesetz). Wandelt der Kanton Nidwalden auf Beschluss des Landrates Dotationskapital in Partizipationskapital um, darf das Partizipationskapital höchstens die Hälfte des Dotationskapitals erreichen (Art. 4b Abs. 4 Kantonalbankgesetz). Im Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 wurden vom bestehenden Dotationskapital CHF 6,67 Mio. in Partizipationskapital umgewandelt. Ende 2013 betrugen das

- genehmigte Partizipationskapital CHF 14,17 Mio.
- einbezahlte Partizipationskapital CHF 14,17 Mio.

Die detaillierten Angaben zum ordentlichen, genehmigten und bedingten Kapital sowie zu den Vorjahren sind im Kapitel 3.10 des Anhangs zur Jahresrechnung (Seite 48) aufgeführt.

2.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital im Besonderen

Zurzeit ist keine Kapitalerhöhung geplant. Weder im Vorjahr noch im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung.

2.3 Kapitalveränderungen

Die Angaben zum Gesellschaftskapital sowie der Nachweis des Eigenkapitals sind in den Kapiteln 3.10 (Seite 48) und 3.11 (Seite 49) des Anhangs zur Jahresrechnung aufgeführt.

2.4 Partizipationsscheine

Die Nidwaldner Kantonalbank hat 56'666 Partizipationsscheine mit einem Nennwert von CHF 250 pro Partizipationsschein emittiert.

Partizipationsscheine sind dividenden- und bezugsberechtig. Sie beinhalten jedoch keine Mitwirkungsrechte (Art. 4b Abs. 2 Kantonalbankgesetz).

Bedingungen und Modalitäten zum Gesellschaftskapital regelt das Gesetz (Art. 4ff. Kantonalbankgesetz).

2.5 Genussscheine

Die Gesetzgebung sieht keine Genussscheine vor.

2.6 Übertragbarkeit

Die Partizipationsscheine lauten auf den Inhaber und sind somit frei übertragbar. Die Partizipationsscheine im Eigentum des Kantons Nidwalden verbleiben gemäss Landratsbeschluss vom 19. Oktober 2011 als strategische Anlage im Verwaltungsvermögen des Kantons.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Im Berichtsjahr bestanden weder Wandelanleihen noch Optionen.

3. Bankrat

3.1 Mitglieder des Bankrats

Der Bankrat bestand im Berichtsjahr aus fünf Mitgliedern. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen kann kein Mitglied des Bankrats operative bzw. exekutive Funktionen bei der Nidwaldner Kanto-

nalbank wahrnehmen. Kein Mitglied des Bankrats war in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren in einer anderen Funktion bei der Nidwaldner Kantonalbank beschäftigt. Die Mitglieder des Bankrats stehen in keiner wesentlichen Geschäftsbeziehung zur Nidwaldner Kan-

Name, Nationalität, Ausbildung	Funktion	Erstmalige Wahl
Christian Waser 1957, CH Betriebsökonom FH/ eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Präsident	2002
Daniel Bieri 1967, CH Betriebsökonom HWV/ dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter	Mitglied Vizepräsident	2008
Erich Amstutz 1968, CH Zimmermann EFZ/Holzbau-Vorarbeiter	Mitglied	2006
René Barmettler 1968, CH Betriebsökonom HWV/FH NDS Personalmanagement	Mitglied	2012
Christoph Gut 1971, CH eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer	Mitglied Audit Verantwortlicher	2010

tonalbank. Alle Mitglieder des Bankrats erfüllen die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) an die Unabhängigkeit.

Beruflicher Hintergrund	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Unternehmensberater / Wirtschaftsprüfer / Niederlassungsleiter Aktuelle Tätigkeit: Mitglied der Regionaldirektion Zentralschweiz der BDO AG, Luzern	Verwaltungsratsmandate ausserhalb der Finanzdienstleistungsbranche
Leiter Finanzanalyse & Fondsmanagement / Geschäftsleiter einer Fondsleitung AG / Direktor einer Finanzgesellschaft Aktuelle Tätigkeit: Bereichsleiter Alternative Anlagen und Managerselektion Suva, Luzern	
Zimmermann / Holzbau Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsführer der Amstutz Holzbau AG, Stans	Landrat Verwaltungsratspräsident der Amstutz Holzbau AG, Stans Verwaltungsratspräsident der SYSA AG, Stans Verwaltungsratsmitglied der einsA Immobilien AG, Dallenwil
kaufm. Angestellter Bank Firmenkundenberater Bank Aktuelle Tätigkeit: Niederlassungsleiter der Jörg Lienert AG, Luzern	Vorstand IG Sport Luzern plus Stiftungsrat Stiftung Breitensport, Luzern Stiftungsrat Kurszentrum Ballenberg, Brienz
kaufm. Angestellter / Fachausweis Treuhand / Wirtschaftsprüfer / Geschäftsführer Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsleitung der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie deren Tochtergesellschaften	Verwaltungsrat der Gut Stans-Süd Holding AG, Stans sowie in deren Tochtergesellschaften Verwaltungsrat der Bachmann Holding AG, Stans Geschäftsführer der Bachmann s.r.o., Bratislava, Slowakei



Aawasseregg

Das Bänkli beim Aawasseregg – hier fließt die Engelberger Aa in den Vierwaldstättersee – lädt ein, die fantastische Aussicht auf die umliegenden Berge zu genießen. ■

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

siehe Kapitel 3.1

3.3 Wahl und Amtszeit

Der Bankrat wird vom Regierungsrat gewählt. Der Präsident des Bankrats wird ebenfalls vom Regierungsrat gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst.

Bei der Wahl des Bankrats achtet die Wahlbehörde darauf, dass die verschiedenen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen angemessen vertreten sind und dass die Mitglieder des Bankrats über allgemeine wirtschaftliche Kenntnisse verfügen sowie den Anforderungen der Aufsichtsbehörden entsprechen.

Die Amtszeit beträgt vier Jahre und entspricht der Legislaturperiode des Kantons Nidwalden. Die aktuelle Amtszeit dauert vom 1. Juli 2010 bis zum 30. Juni 2014. Die erstmalige Wahl der Bankräte ist im Kapitel 3.1 ausgewiesen.

3.4 Interne Organisation

Die Aufgaben des Bankrats sind in Art. 15 Kantonalbankgesetz detailliert umschrieben. Der Bankrat ist das oberste Organ der Kantonalbank. Er legt die Strategien und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung. Zusätzlich fallen die Ernennung des Vorsitzenden und weiterer Mitglieder der Geschäftsleitung sowie die Wahl der Prüfgesellschaft in seinen Zuständigkeitsbereich. Auch die Beschlussfassung über die Ausgabe von Partizipationsscheinen gehört zu seinen Aufgaben. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements der Bank trägt ebenfalls der Bankrat.

Dem Bankrat obliegen die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung, die Überwachung des Vollzugs der Bankratsbeschlüsse und die Aufgaben des Audit Committee. Aufgaben gemäss den Richtlinien der Corporate Governance werden ebenfalls übernommen.

Die Arbeitsweise des Bankrats ist im Organisationsreglement geregelt. Feste Ausschüsse bestehen nicht, die Aufgaben des Audit Committee werden in Übereinstimmung mit den regulatorischen Anforderungen von einem beauftragten Mitglied des Bankrats wahrgenommen (siehe 3.1). Für besondere Aufgaben kann der Bankrat ad-hoc Ausschüsse einsetzen. Der Bankrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert, in der Regel zu zehn Sitzungen jährlich.

3.5 Kompetenzregelung

Die Kompetenzen der Organe der Nidwaldner Kantonalbank sind in Art. 13ff. Kantonalbankgesetz und im Organisationsreglement festgelegt.

Der Bankrat hat zudem Kredite zu behandeln, welche die Kreditkompetenz der Geschäftsleitung gemäss Kreditkompetenzreglement übersteigen.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Es besteht eine unabhängige Interne Revision. Sie ist eine Stabsstelle des Bankrats und untersteht unmittelbar dem Präsidenten des Bankrats. Die Interne Revision unterstützt den Bankrat in der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflichten gemäss eidgenössischem und kantonalem Recht. Die Interne Revision verfügt über ein mehrjähriges Tätigkeitsprogramm mit jährlichen Prüfungsschwerpunkten. Sie hat für das laufende Jahr ein Prüfungsprogramm zu erstellen, das mit der bankengesetzlichen Revision abzusprechen ist und vom Audit Committee genehmigt wird. Die Interne Revision erstattet vierteljährlich Bericht. Bei Bedarf lässt sich der Bankrat durch Berichte von beauftragten externen Bankprüfern informieren. Der Bankrat lässt sich nach einem von ihm erlassenen Berichterstattungsreglement orientieren. Zudem nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung ohne Stimmrecht an den Sitzungen des Bankrats teil.

Der Bankrat wird vierteljährlich von der Risikokontrolle über die Risikolage der Bank informiert. Jährlich erstattet die Compliance-Stelle und die Risikokontrolle Bericht über ihre Tätigkeit an den Bankrat.

Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse werden dem Bankrat unmittelbar nach der Erstellung vorgelegt.

4. Geschäftsleitung

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung und vier weiteren Mitgliedern. Alle fünf Mitglieder der Geschäftsleitung führen ein Segment.

Heinrich Leuthard 1962, CH	Konrad Niederberger 1953, CH	Martin Barmettler 1969, CH
Funktion Vorsitzender der Geschäftsleitung (seit 2013), Leiter Banksteuerung	Funktion Mitglied der Geschäftsleitung (seit 1998), Stellvertreter des Vorsit- zenden, Leiter Privat- und Geschäfts- kunden	Funktion Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2009), Leiter Kreditkunden
Ausbildung und beruflicher Hintergrund eidg. dipl. Bankfachexperte, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte; Regionenleiter CS Rechtes Zürich- seeufer, Marktgebietsleiter Private Banking CS Zürich, Mitglied der Geschäftsleitung SZKB (Private Banking)	Ausbildung und beruflicher Hintergrund eidg. dipl. Bankfachexperte; Anlageberater NKB/ Leiter Fachbereich Wertschriften NKB	Ausbildung und beruflicher Hintergrund eidg. dipl. Bankfachexperte, Finanzplaner mit eidg. FA; Leiter Geschäftsstelle Buochs, Assistent Segmentsleiter Kreditkunden
Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen Verwaltungsrat Verband Schweizeri- scher Kantonalbanken, Präsident der Vorsorgestiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen Verwaltungsrat der Bergbahnen Engelberg-Trübsee-Titlis AG (BET), Verwaltungsrat der Titlis Resort AG, Verwaltungsrat der Skilift Untertrübsee AG, Vizepräsident der Vorsorge- stiftung Sparen 3 sowie der Freizügigkeitsstiftung 2. Säule der NKB	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen Mitglied Kantonalvorstand Nidwaldner Gewerbeverband, Mitglied Finanzkommission der Gemeinde Buochs

Roland Christen 1969, CH	Andreas Mattle 1963, CH
Funktion Mitglied der Geschäftsleitung a.i. (seit 2013), Leiter Anlagekunden a.i.	Funktion Mitglied der Geschäftsleitung (seit 2002), Leiter Logistik
Ausbildung und beruflicher Hintergrund eidg. dipl. Bankfachexperte, eidg. dipl. Finanzplanungsexperte, MAS in Private Banking & Wealth Management; Kundenberater SBV, Abteilungsleiter Anlagekunden NKB	Ausbildung und beruflicher Hintergrund lic. oec. HSG; Leiter Interne Revision Kuoni Reisen Holding AG, Finanzchef Kuoni Travel Nederland BV, Leiter Human Resources plenaxx.com AG
Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen keine	Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen Mitglied der Berufsbildungskommis- sion des Kantons Nidwalden

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mandate der Geschäftsleitung werden nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit offengelegt (siehe 4.1).

4.3 Managementverträge

Die Nidwaldner Kantonalbank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

A photograph of a forest path. A red wooden bench is positioned on the right side of the path, facing away from the viewer. The path is covered in fallen leaves and leads into a dense forest of tall trees with green foliage. The scene is peaceful and scenic.

Schluchtweg

Der imposante Schluchtweg in Emmetten führt über Wasserfälle; zwischen Wald und Felsen öffnen sich immer wieder schöne Ausblicke auf den Vierwaldstättersee und die umliegenden Berge. ■

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Der Bankrat legt seine Entschädigung selber fest. Die Bankräte erhalten ein Honorar, ein Sitzungsgeld und Spesen. Es werden keine Erfolgsbeteiligungen ausbezahlt. Die Nidwaldner Kantonalbank führt keine Beteiligungsprogramme.

Die Entschädigung (fixes Honorar, Sitzungsgeld und Spesen) beträgt total CHF 221'235 (Vorjahr CHF 219'927), wobei die fixen Honorare CHF 124'200 (Vorjahr 124'200) betragen. Zusätzlich erhielten die Arbeitgeber von zwei Bankräten für deren zusätzlich notwendige Tätigkeiten Entschädigungen im Gesamtbetrag von CHF 34'160 (Vorjahr CHF 17'946). Die höchste Gesamtentschädigung an ein Mitglied des Bankrats beläuft sich für das Geschäftsjahr 2013 auf CHF 97'515 (Vorjahr CHF 107'726).

Per 31. Dezember 2013 betragen die beanspruchten Kredite an die Mitglieder des Bankrats und diesen nahestehenden natürlichen Personen CHF 1'570'000 (Vorjahr CHF 1'210'000) sowie diesen nahestehenden juristischen Personen CHF 5'900'000 (Vorjahr CHF 5'245'000). Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Sonderkonditionen.

6. Mitwirkungsrechte der Eigentümerschaft

Die Mitwirkungsrechte sind im Kantonalbankgesetz geregelt.

Der Landrat hat gemäss Kantonalbankgesetz die Oberaufsicht. Er wählt eine landrätliche Bankprüfungskommission und beschliesst über die Höhe des Dotationskapitals. Er genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und erteilt den Bankorganen Entlastung.

Die landrätliche Bankprüfungskommission prüft die Einhaltung der kantonalen gesetzlichen Vorschriften. Sie kann sich Aufschluss erteilen lassen über alle Belange, welche Gegenstand der bundesrechtlich vorgeschriebenen Prüfberichte sind. Sie nimmt Einsicht in die Berichte der Prüfgesellschaft; sie erstattet dem Landrat einen summarischen Bericht über die Ordnungsmässigkeit der Jahresrechnung und der Geschäftsabwicklung und stellt Antrag über die Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung sowie die Entlastung der Bankorgane. Der Regierungsrat wählt den Bankrat und dessen Präsidentin oder Präsidenten. Er nimmt auf die Geschäftspolitik keinen Einfluss und hat zurzeit auch keine Vertretung im Bankrat.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Aufgrund der besonderen Struktur der Nidwaldner Kantonalbank (siehe Kapitel 1.1) ist ein Kontrollwechsel nicht möglich.

8. Revisionsorgan

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, ist seit 1998 die Prüfgesellschaft der Nidwaldner Kantonalbank. Die Revisionsstelle wird jeweils für ein Jahr gewählt. Leitender Prüfer und verantwortlicher Mandatsleiter ist seit 2012 Hugo Schürmann, dipl. Wirtschaftsprüfer, Revisionsexperte.

8.2 Revisionshonorar

Für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnung und der aufsichtsrechtlichen Prüfung wurden insgesamt CHF 269'900 (Vorjahr CHF 255'600) an PricewaterhouseCoopers AG bezahlt.

8.3 Zusätzliche Honorare

PricewaterhouseCoopers AG erbrachte im Berichtsjahr wie im Vorjahr keine zusätzlichen Dienstleistungen.

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Die Prüfgesellschaft erstellt regelmässig Prüfberichte zu ihrer Prüftätigkeit. Diese Berichte sind an den Bankrat adressiert. Die Prüfgesellschaft informiert den Bankrat zudem zweimal jährlich in einer Sitzung über die Ergebnisse der Revisionstätigkeit. Bei Bedarf finden ausserordentliche Sitzungen statt.

9. Informationspolitik

Die alljährliche Bilanzmedienkonferenz mit Berichterstattung in den Medien ist eine der wichtigsten Informationsquellen für unsere Anleger. Weiter sei auf den Geschäftsbericht, die Jahresversammlung der Partizipanten und auf den Semesterbericht verwiesen. Zudem bietet die Nidwaldner Kantonalbank auf der Website www.nkb.ch umfassende Informationen an. Darüber hinausgehende, aktuelle Veränderungen und Entwicklungen werden mit dem Kundenmagazin NKB-Info, durch Medieninformationen und über das Internet kommuniziert.

Jahresrechnung

Bilanz per 31.12.2013

(vor Gewinnverwendung)

	Anhang	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Aktiven					
Flüssige Mittel	3.12	21 351	18 409	2 942	16.0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3.12	3	0	3	
Forderungen gegenüber Banken	3.12	178 688	160 738	17 950	11.2
Forderungen gegenüber Kunden	3.1, 3.12	301 207	306 323	- 5 116	- 1.7
Hypothekarforderungen	3.1, 3.12	2 866 408	2 692 493	173 915	6.5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1, 3.12	726	1 311	- 585	- 44.6
Finanzanlagen	3.2.2, 3.12	357 351	362 464	- 5 113	- 1.4
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	0	0	0	0.0
Sachanlagen	3.4	51 850	53 140	- 1 290	- 2.4
Rechnungsabgrenzungen		5 868	6 210	- 342	- 5.5
Sonstige Aktiven	3.5	6 666	9 400	- 2 734	- 29.1
Total Aktiven		3 790 118	3 610 488	179 630	5.0
Total nachrangige Forderungen		39 617	41 623	- 2 006	- 4.8
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		0	0	0	0.0

	Anhang	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	3.12	50	49	1	2.0
Verpflichtungen gegenüber Banken	3.12	205 000	215 000	- 10 000	- 4.7
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	3.12	1 835 911	1 701 826	134 085	7.9
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3.12	755 300	742 763	12 537	1.7
Kassenobligationen	3.12	186 830	274 782	- 87 952	- 32.0
Pfandbriefdarlehen	3.8, 3.12	355 000	251 000	104 000	41.4
Rechnungsabgrenzungen		6 457	8 172	- 1 715	- 21.0
Sonstige Passiven	3.5	60 881	46 406	14 475	31.2
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	27 594	21 797	5 797	26.6
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	207 336	203 342	3 994	2.0
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	3.10, 3.11	33 334	33 334	0	0.0
• PS-Kapital	3.10, 3.11	14 166	14 166	0	0.0
Allgemeine gesetzliche Reserve	3.11	87 426	82 958	4 468	5.4
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0
Jahresgewinn	3.11	14 833	14 893	- 60	- 0.4
Total Passiven		3 790 118	3 610 488	179 630	5.0
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	0.0
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Nidwalden		8 813	4 374	4 439	101.5
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	42 699	45 002	- 2 303	- 5.1
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	67 564	77 093	- 9 529	- 12.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5 400	5 400	0	0.0
Verpflichtungskredite	3.1	0	0	0	0.0
Derivative Finanzinstrumente					
• positive Wiederbeschaffungswerte	4.2	3 885	2 940	945	32.1
• negative Wiederbeschaffungswerte	4.2	5 661	8 376	- 2 715	-32.4
• Kontraktvolumen	4.2	1 126 086	1 348 113	- 222 027	- 16.5
Treuhandgeschäfte	4.3	278	1 110	- 832	- 75.0

Erfolgsrechnung 2013

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag		58 997	62 565	- 3 568	- 5.7
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		88	172	- 84	- 48.8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		6 668	6 209	459	7.4
Zinsaufwand		- 20 648	- 22 514	1 866	- 8.3
Subtotal Erfolg aus dem Zinsengeschäft		45 105	46 432	- 1 327	- 2.9
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		319	245	74	30.2
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		5 932	6 112	- 180	- 2.9
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		3 084	3 130	- 46	- 1.5
Kommissionsaufwand		- 677	- 795	118	- 14.8
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8 658	8 692	- 34	- 0.4
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.2	2 930	3 151	- 221	- 7.0
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		72	286	- 214	- 74.8
Beteiligungsertrag		606	562	44	7.8
Liegenschaftserfolg		719	759	- 40	- 5.3
Anderer ordentlicher Ertrag		296	44	252	572.7
Anderer ordentlicher Aufwand		- 310	- 126	- 184	146.0
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1 383	1 525	- 142	- 9.3
Subtotal Geschäftsertrag		58 076	59 800	- 1 724	- 2.9

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	Anhang	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	5.3	- 20 740	- 18 740	- 2 000	10.7
Sachaufwand	5.4	- 12 130	- 11 734	- 396	3.4
Subtotal Geschäftsaufwand		- 32 870	- 30 474	-2 396	7.9
Bruttogewinn		25 206	29 326	- 4 120	- 14.0
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	- 2 436	- 2 543	107	- 4.2
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		- 4 591	- 266	- 4 325	1 625.9
<i>Zwischenergebnis</i>		<i>18 179</i>	<i>26 517</i>	<i>- 8 338</i>	<i>- 31.4</i>
Ausserordentlicher Ertrag	5.5	648	1 379	- 731	- 53.0
Ausserordentlicher Aufwand	5.5	- 3 994	- 13 003	9 009	- 69.3
Steuern		0	0	0	0.0
Jahresgewinn		14 833	14 893	- 60	- 0.4
Gewinnverwendung					
Dividende auf dem Dotationskapital an Kanton (21,5 %)		- 7 167	- 7 167	0	0.0
Dividende auf dem PS-Kapital Anteil Kanton (23 %)		- 1 533	- 1 533	0	0.0
Dividende auf dem PS-Kapital Anteil Publikum (23 %)		- 1 725	- 1 725	0	0.0
Einlage in die allgemeine gesetzliche Reserve		- 4 408	- 4 468	60	- 1.3
Gewinnvortrag		0	0	0	0.0

Mittelflussrechnung 2013

	2013		2012	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	15 262		19 238	
Jahresergebnis	14 833		14 893	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	2 436		2 543	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	5 797			805
Aktive Rechnungsabgrenzungen	342		270	
Passive Rechnungsabgrenzungen		1 715		541
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3 994		13 003	
Ausschüttung Vorjahr		10 425		10 125
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0		0	
Dotationskapital	0	0	0	6 666
PS-Kapital	0	0	6 666	0
Agio	0	0	0	0
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen	3 967			27 153
Finanzanlagen	5 113			25 899
Beteiligungen	0	28	0	0
Liegenschaften	195	0	183	0
Übrige Sachanlagen	0	1 313	0	1 437

	2013		2012	
	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000	Mittelherkunft in CHF 1000	Mittel- verwendung in CHF 1000
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)		45 782		88 506
Verpflichtungen gegenüber Banken	75 000	75 000	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	50 000	72 000	0	15 000
Spar- und Anlagegelder	134 085		131 812	
Ausgabe von Kassenobligationen	42 287	130 239	6 909	21 313
Aufnahme von Pfandbriefdarlehen	145 000	41 000	0	42 000
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Hypothekarforderungen		173 915		148 914
Kurzfristiges Geschäft (< 1 Jahr)	28 910		98 261	
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	1		49	
Verpflichtungen gegenüber Banken		10 000		50 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden	34 537		80 996	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		3	9	
Forderungen gegenüber Banken		17 950	30 237	
Forderungen gegenüber Kunden	5 116		11 940	
Sonstige Positionen	17 209		25 030	
Liquidität		2 357		1 840
Flüssige Mittel		2 942		2 377
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	585		537	
Total	48 139	48 139	117 499	117 499

Anhang zur Jahresrechnung 2013

1. Erläuterung zur Geschäftstätigkeit

Allgemeines

Die Nidwaldner Kantonalbank ist als Beraterbank hauptsächlich im Kanton Nidwalden tätig. Die Dienstleistungen werden durch acht Geschäftsstellen erbracht. Der zeitbereinigte Personalbestand beträgt per 31. Dezember 2013 127 Mitarbeitende (Vorjahr 123). Darunter sind 11 Lernende, welche mit 50 % angerechnet werden. Die Bank ist in die Bereiche Privat- und Geschäftskunden, Anlagekunden, Kreditkunden und Logistik gegliedert. Das Zinsdifferenzgeschäft und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bilden die Hauptgeschäftssparten der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank.

Die Kreditgewährung an Privat- und Firmenkunden erfolgt vor allem auf hypothekarisch gedeckter Basis auf Wohnobjekten, aber auch auf Gewerbeliegenschaften. Kommerzielle Kredite an Klein- und Mittelbetriebe werden gegen Deckung oder blanko gewährt. Für die Ausleihungen an die öffentliche Hand haften keine speziellen Sicherheiten.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich getätigt. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die NKB am Kapitalmarkt. Sie ist Aktionärin der Pfandbriefzentrale der Schweizerischen Kantonalbanken und kann so bei Bedarf an den regelmässigen Darlehensbehebungen und Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinsderivate zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil entfällt auf das Depotgeschäft und den Handel in Wertschriften für Kunden. Die NKB bietet sämtliche Dienstleistungen einer Beraterbank an. Eine Spezialberatung erhalten die Anlagekunden am Hauptsitz in Stans.

Handelsgeschäft

Die Nidwaldner Kantonalbank ist assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX). EUREX-Geschäfte werden für Kunden über eine andere Kantonalbank abgewickelt. Der Handel mit Aktien auf eigene Rechnung erfolgt in begrenztem Umfang innerhalb der internen Risikolimits. Im Handel mit Obligationen auf eigene Rechnung konzentriert sich die Bank auf Papiere erstklassiger Emittenten. Die Bank beteiligt sich aktiv am Emissionsgeschäft. Es werden keine Geschäfte in Rohstoffen getätigt. Die Bank betreibt keinen aktiven Handel in Devisen auf eigene Rechnung. Für die Kundschaft wickelt die Bank alle handelsüblichen Transaktionen in Wertschriften, Devisen und derivativen Finanzinstrumenten ab.

Risikobeurteilung

Der Bankrat behandelt jährlich die von ihm vorgenommene Risikoanalyse. Der Bankrat ist der Ansicht, dass in der Risikoanalyse die wichtigsten Risiken erfasst und beurteilt worden sind. Er ist ausserdem der Auffassung, dass ausreichende Massnahmen zur Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken eingeleitet sind und insbesondere auch das Risiko einer wesentlichen Fehlausegung in der Rechnungslegung als gering einzustufen ist.

Risikomanagement

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben der Nidwaldner Kantonalbank. Es umfasst die Kategorien Ausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und andere Marktrisiken sowie operationelle Risiken.

Da das Bilanzgeschäft die Hauptertragsquelle der Nidwaldner Kantonalbank bildet, geniessen das Zinsänderungs- sowie das Ausfallrisiko besondere Beachtung. Sämtliche Risikoarten werden identifiziert, gemessen, bewertet, gesteuert und überwacht. Die eingegangenen Risiken werden regelmässig an die Geschäftsleitung und an den Bankrat rapportiert.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko stellt einen wichtigen Risikofaktor für die stark im Kreditgeschäft tätige Nidwaldner Kantonalbank dar. Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Im Vordergrund stehen Massnahmen zur Risikobegrenzung und zur Risikofrüherkennung. Für Kreditbewilligungen, bei welchen die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, bestehen Qualitätsanforderungen und risikoorientierte Kompetenzlimiten.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit den Kunden sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Schätzungen zur Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte von Liegenschaften werden je nach Objektart und Belehnungshöhe durch den Kreditberater vor Ort aufgrund von Richtlinien, durch eine hedonische Bewertung (IAZI) oder durch einen von der Verkaufsorganisation unabhängigen Experten erstellt. Die Schätzungsmethoden sind für die ganze Bank einheitlich geregelt. Bei selbstbewohntem Wohneigentum wird auf den Realwert als Belehnungswert abgestellt. Bei Schätzungen von Renditeobjekten wird der Ertragswert angewendet. Der Belehnungswert einer Liegenschaft stellt nicht den kurzfristig maximal möglichen Verkaufspreis, sondern einen nach Einschätzung der Bank über längere Zeit realistisch erzielbaren Marktwert dar.

Bei der Belehnung von börsengängigen und anderen kurranten Deckungen stützt sich die Bank auf die Marktkurse unter Abzug der im Kreditreglement festgelegten Sicherheitsmarge. Für die Gewährung von unkurant gedeckten Krediten oder Krediten ohne besondere Sicherheiten bestehen strenge interne Richtlinien.

Für die Kreditbewilligung legt das interne Kreditreglement die maximale Belehnungshöhe je nach Deckung fest.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Nidwaldner Kantonalbank ihre Kredite in einem Rating-System mit Risikostufen von A bis E ein. Die Kredite der Stufe E sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Die Ausfallrisiken sind identifiziert, ausreichend bemessen und per Ende 2013 durch die vorhandenen Wertberichtigungen angemessen gedeckt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft ist von zentraler Bedeutung für die Nidwaldner Kantonalbank. Dessen aktive Steuerung erfolgt durch die Asset- und Liability-Management-Kommission, welche im Minimum monatlich mit GAP- und Sensitivitäts-Analysen das Zinsrisiko beurteilt. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte und je nach Bedarf derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und bewirtschaftet. Die Schweizerische Nationalbank erhält periodisch entsprechende Liquiditätsausweise.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet Bericht über ihre Arbeiten an den Bankrat.

Länderrisiken

Die Nidwaldner Kantonalbank beurteilt das Länderrisiko anhand eines externen Ratings der Ratingagentur Standard & Poor's.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Einen Grossteil der Informatik hat die Nidwaldner Kantonalbank an die Finnova AG Bankware und die Eonis AG ausgelagert. Die Outsourcing-Partner verpflichten sich, die Anforderungen der Finanzmarktaufsicht (FINMA) vollumfänglich zu erfüllen. Durch die FINMA anerkannte externe Revisionsstellen prüfen jährlich deren Einhaltung. Gegenüber der FINMA bleibt die Nidwaldner Kantonalbank für die ausgelagerten Bereiche verantwortlich. Den damit verbundenen Informatikrisiken schenkt die Bank deshalb besondere Beachtung. Die Leistungserbringung erfolgt aufgrund bestehender Verträge, in welchen quantitative und qualitative Merkmale definiert sind. Die Überwachungs- und Kontrollaufgaben sind im Rahmen der Verträge festgelegt. Fehlleistungen werden identifiziert, bemessen, beurteilt und stufengerecht rapportiert. Für den Katastrophenfall und längere Ausfälle existieren Massnahmen, die periodisch getestet werden. Zudem steht ein voll ausgebautes Reservesystem (Back-up) für den Host-Betrieb zur Verfügung. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Compliance und rechtliche Risiken

Als Bank ist die NKB innerhalb eines Rahmens vielfältiger regulatorischer Richtlinien und Gesetze tätig. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden sind dafür verantwortlich, dass die anwendbaren regionalen, nationalen und internationalen Gesetze, Vorschriften, Richtlinien, Standesregeln und vorherrschenden Marktstandards eingehalten werden.

Im Compliance-Bereich besteht eine Zusammenarbeit mit der Obwaldner und Urner Kantonalbank. Der Chief Compliance Officer der Urner Kantonalbank nimmt die gleiche Funktion für die Nidwaldner Kantonalbank und Obwaldner Kantonalbank wahr und arbeitet eng mit der fachverantwortlichen Compliance der Nidwaldner Kantonalbank zusammen.

Die Compliance-Stelle gewährt den Mitarbeitenden die fachliche Beratung und überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vorschriften und Standards. Insbesondere hilft die Compliance-Stelle der Geschäftsleitung, Risiken in den beschriebenen Bereichen zu identifizieren, geeignete Massnahmen einzuleiten und schult die Mitarbeitenden in compliancerelevanten Fragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, des Bankengesetzes und den Richtlinien der FINMA.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind am Bilanzstichtag in den Büchern der Bank erfasst. Die Bilanzierung erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden einzeln bewertet. Die Bewertung des Umlaufvermögens erfolgt zu Marktwerten. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Die Nidwaldner Kantonalbank erstellt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften einen statutarischen Einzelabschluss.

Umrechnung von Fremdwährungsanlagen

Transaktionen in Fremdwährung werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs um-

gerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

	31.12.2013	31.12.2012
USD	0.8900	0.9153
EUR	1.2267	1.2069

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für Geldmarktpapiere wird ein Diskontabzug vorgenommen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen vollumfänglich nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in dieser Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Marktwert am Abschlussstag bewertet. Positionen, für welche kein repräsentativer Markt vorliegt, werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel werden mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit erworben. Diese Titel werden nach der Accrual Methode bewertet, d.h. ein Agio bzw. Disagio wird über die Restlaufzeit abgegrenzt. Beteiligungstitel und Obligationen ohne Endverfall werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, die zur Wiederveräusserung bestimmt sind, werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Anteile an anderen Unternehmen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter für die Bank, insbesondere an Gemeinschaftswerken, sind unter den Beteiligungen ausgewiesen und zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen und vorsorglichen Abschreibungen bilanziert.

Bankgebäude und übrige Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen. Die Liegenschaften werden jährlich um 3 % abgeschrieben, bis sie 60 % der Anschaffungskosten erreichen. Auf besonderen Beschluss des Bankrats können die vorgesehenen Abschreibungen durch einen einmaligen Betrag vorgenommen werden. Der Buchwert der Liegenschaften wird jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Die Anschaffungskosten für die übrigen Sachanlagen werden bis zu CHF 50'000 als Sachaufwendungen behandelt. Sachanlagen über CHF 50'000 werden aktiviert und über die Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Ausserordentliche Abschreibungen können vorgenommen werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Die erworbenen immateriellen Werte werden über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht aktiviert.

Vorsorgeeinrichtungen

Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgt gemäss den Rechnungslegungsvorschriften, die sich auf die Swiss GAAP FER 16 abstützen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die übrigen Rückstellungen können stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden als Eigenmittel angerechnet. Die Nidwaldner Kantonalbank ist nicht steuerpflichtig. Demzufolge sind die Reserven für allgemeine Bankrisiken nicht versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden Rückstellungen gebildet, die unter der Passivposition Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgewiesen werden.

Derivative Finanzinstrumente

Bei den im Rahmen des Asset- und Liability-Managements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten, primär Zinssatz-Swaps, gelangt die Accrual Methode zur Anwendung. Die aufgelaufenen Zinsen auf den Absicherungspositionen werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» respektive «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Die im Handelsbuch erfassten derivativen Finanzinstrumente werden zum Marktwert bilanziert, sofern diese an der Börse gehandelt werden oder ein repräsentativer Markt besteht.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Geschäftsjahr 2013 wurden in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 2013 haben.

3. Informationen zur Bilanz per 31.12.2013

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	hypothekarische Deckung in CHF 1000	andere Deckung in CHF 1000	ohne Deckung* in CHF 1000	Total in CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	10 858	73 353	216 996	301 207
Hypothekarforderungen				2 866 408
• Wohnungsbau	2 300 523			
• Büro- und Geschäftshäuser	257 018			
• Gewerbe und Industrie	217 239			
• Übrige	91 628			
Total Ausleihungen	2 877 266	73 353	216 996	3 167 615
Vorjahr	2 721 108	58 362	219 346	2 998 816
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1 850	1 134	39 715	42 699
Unwiderrufliche Zusagen	51 690		15 874	67 564
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5 400	5 400
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz	53 540	1 134	60 989	115 663
Vorjahr	60 611	1 106	65 778	127 495

* inkl. wertberichtigte Ausleihungen

Gefährdete Forderungen	Bruttoschuld- betrag in CHF 1000	Geschätzte Ver- wertungserlöse der Sicherheiten in CHF 1000	Nettoschuld- betrag in CHF 1000	Einzelwert- berichtigungen in CHF 1000
Berichtsjahr	31 525	17 624	13 901	14 168
Vorjahr	35 166	21 225	13 941	14 296

3.2 Aufteilung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			
Schuldtitel			
• kotiert	0	0	0
• nicht kotiert	0	7	- 7
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0
Beteiligungstitel	177	369	- 192
davon eigene Beteiligungstitel	153	342	- 189
Edelmetalle	549	935	- 386
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	726	1 311	- 585
davon repofähige Wertschriften	0	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

	Buchwert 2013 in CHF 1000	Buchwert 2012 in CHF 1000	Fair Value 2013 in CHF 1000	Fair Value 2012 in CHF 1000
Finanzanlagen				
Schuldtitel	351 831	359 474	358 323	372 046
davon eigene Kassenobligationen	0	0	0	0
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	320 561	328 204	326 591	339 404
davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	31 270	31 270	31 732	32 642
Beteiligungstitel	5 520	2 990	6 089	3 083
davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Edelmetalle	0	0	0	0
Liegenschaften	0	0	0	0
Total Finanzanlagen	357 351	362 464	364 412	375 129
davon repofähige Wertschriften	261 123	279 152	266 267	288 980

3.2.3 Beteiligungen

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000
Beteiligungen mit Kurswert	0	0
Beteiligungen ohne Kurswert	0	0
Total Beteiligungen	0	0

3.3 Firmenname, Sitz, Geschäftstätigkeit, Gesellschaftskapital und Beteiligungsquote (Stimm- und Kapitalanteile) der wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	2013		2012
		Kapital in CHF 1000	Quote in %	Quote in %
Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe BGG in Liq., Luzern	Bürgschaften	3 838	7.8	7.8
Finnova AG, Lenzburg	Informatik	500	2.5	2.5
Swisscanto Holding, Bern	Finanzgesellschaft	24 204	1.0	1.0
Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken, Zürich	Pfandbriefzentrale	825 000	0.8	0.8

3.4 Anlagespiegel

	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschreibun- gen	Buchwert Ende 2012	2013			
				Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2013
	in CHF 1000			in CHF 1000			
Beteiligungen							
Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
Minderheitsbeteiligungen	5 086	5 086	0	28	0	- 28	0
Total Beteiligungen	5 086	5 086	0	28	0	- 28	0
Liegenschaften							
Bankgebäude	71 381	25 310	46 071	0	- 195	- 305	45 571
andere Liegenschaften	2 366*	39	2 327	0	0	- 19	2 308
Übrige Sachanlagen	10 240	5 498	4 742	1 312	0	- 2 083	3 971
Übriges	0	0	0	0	0	0	0
Total Sachanlagen	83 987	30 847	53 140	1 312	- 195	- 2 407	51 850

* Der effektive Anschaffungswert ist nicht verfügbar, liegt aber deutlich über CHF 2,4 Mio.

Brandversicherungswert der Bankgebäude	69 551
Brandversicherungswert der anderen Liegenschaften	6 633
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	14 788
Nicht bilanzierte Leasingverträge: Verpflichtungen aus zukünftigen Leasingraten	0

3.5 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

	2013		2012	
	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000	Sonstige Aktiven in CHF 1000	Sonstige Passiven in CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
• von Handelsgeschäfts-Kontrakten	3 036	2 930	2 906	2 825
• von Absicherungs-Kontrakten	849	2 731	34	5 551
Ausgleichskonto	287	0	3 581	0
Indirekte Steuern	1 123	2 025	954	2 316
Abrechnungskonten	1 371	53 195	1 925	35 714
Nicht eingelöste Coupons und Kassenobligationen	0	0	0	0
Übrige sonstige Aktiven und Passiven	0	0	0	0
Total	6 666	60 881	9 400	46 406

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt, ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte in Wertschriften

	2013		2012	
	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000	Buchwert bzw. Forderungsbetrag in CHF 1000	Verpflichtung in CHF 1000
Verpfändete Aktiven				
Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	462 468	356 030	405 755	251 993
Wertschriften	0	0	0	0
Andere Aktiven	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	462 468	356 030	405 755	251 993

3.6.2 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Repurchase-Geschäften	0	90 000
Für Repurchase-Geschäfte transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	0	90 022
davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	90 022
Für Repurchase-Geschäfte erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Nidwaldner Kantonalbank sind in der Pensionskasse des Kantons Nidwalden mit Sitz in Stans versichert. Das ordentliche Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 60. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Die Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist eine umhüllende Kasse mit Beitragsprimat, welche sowohl den obligatorischen wie auch den überobligatorischen Bereich abdeckt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im überobligatorischen Bereich zusätzlich bei der Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken mit Sitz in Basel versichert.

3.7.1 Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (erstellt unter Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtungen der Nidwaldner Kantonalbank beträgt der Deckungsgrad

	per 31.12.2012 in %	per 31.12.2011 in %
Pensionskasse des Kantons Nidwalden	90.7	86.1
Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken	110.2	105.4

Der Deckungsgrad der Pensionskasse des Kantons Nidwalden ist per 31.12.2013 noch nicht bekannt.

Die Pensionskassenkommission beschloss im Dezember 2012 den Zusatzbeitrag von je 1 Prozent für Arbeitnehmer und Arbeitgeber für ein weiteres Jahr zu erheben. Diese Massnahme lief Ende 2013 aus, da ab 2014 das total revidierte Pensionskassengesetz und ein neues Vorsorgereglement gelten.

Die Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken verfügte per 31.12.2012 über einen Deckungsgrad von 110,2 %. Per 31.12.2013 liegt der Deckungsgrad nach provisorischer Berechnung der Swisscanto Supra bei 111,6 %.

Der Kanton Nidwalden setzt die BVG-Strukturreform im total revidierten Pensionskassengesetz mit Inkrafttreten ab 1. Januar 2014 um. Auf diesen Zeitpunkt wird die kantonale Pensionskasse vollkapitalisiert. Das Pensionskassengesetz sieht vor, dass die Arbeitgeber die Vollkapitalisierung tragen müssen. Der Anteil der Nidwaldner Kantonalbank beläuft sich auf geschätzte CHF 2'400'000. Für diesen Betrag, der per Jahresbeginn 2014 fällig wurde, wurde im Geschäftsjahr 2013 eine Rückstellung gebucht. Der genaue Betrag des Anteils der Nidwaldner Kantonalbank wird im Frühjahr 2014, beim Vorliegen der Jahresrechnung 2013 der kantonalen Pensionskasse, bekannt werden. Nach der Vollkapitalisierung bestehen für die Nidwaldner Kantonalbank keine wirtschaftlichen Verpflichtungen mehr.

3.7.2 Arbeitgeberbeitragsreserven

- **Pensionskasse des Kantons Nidwalden**

Es bestanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven.

- **Swisscanto Supra Sammelstiftung der Kantonalbanken**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven betragen CHF 38'783 (Vorjahr CHF 38'398). Sie sind nicht bilanziert.

3.8 Ausstehende Pfandbriefdarlehen (in CHF 1000)

Fälligkeit		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ausgabejahr	Ø Zinssatz %							
2002	3.571	7 000						
2003	2.500		5 000					
2004	2.875	10 000						
2005	2.214	30 000	5 000					
2006	2.688	20 000		10 000		10 000		
2007	2.850		21 000		20 000		9 000	
2008	2.625	4 000						
2009	2.438		10 000				10 000	
2011	1.423							
2013	0.679				25 000	60 000		
Total Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken		71 000	41 000	10 000	45 000	70 000	19 000	0

Fälligkeit		2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Total
Ausgabejahr	Ø Zinssatz %								
2002	3.571								7 000
2003	2.500								5 000
2004	2.875								10 000
2005	2.214								35 000
2006	2.688								40 000
2007	2.850								50 000
2008	2.625								4 000
2009	2.438								20 000
2011	1.423	34 000					5 000		39 000
2013	0.679	22 000	20 000	8 000				10 000	145 000
Total Darlehen der Pfandbriefzentrale der Schweizer Kantonalbanken		56 000	20 000	8 000	0	0	5 000	10 000	355 000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand Ende 2012	Zweckkon- forme Verwen- dungen und Auflösungen	Änderung der Zweck- bestimmung (Umbuchun- gen)	2013 Wieder- eingänge, überfällige Zin- sen	Neubildungen zulasten Er- folgsrechnung	Auflösungen zugunsten Er- folgsrechnung	Stand Ende 2013
	in CHF 1000				in CHF 1000		
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	14 296	- 165	0	37	0	0	14 168
Übrige Wertberichtigungen und Rückstellungen	7 501	- 594			6 940	- 421	13 426
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	21 797	- 759	0	37	6 940	- 421	27 594
abzüglich: mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	21 797						27 594
Reserven für allgemeine Bankrisiken	203 342				3 994		207 336

Zur Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionskasse des Kantons Nidwalden wurde zulasten des Personalaufwandes eine Rückstellung von CHF 2,4 Mio. gebildet (siehe Anhang 3.7.1).

Für die Folgen aus dem US-Steuerprogramm wurde zulasten der Erfolgsrechnung eine Rückstellung von insgesamt CHF 4,5 Mio. vorgenommen. Dieser Betrag umfasst sowohl die geschätzten Rechtskosten wie auch eine mögliche Busse.

3.10 Gesellschaftskapital und Angabe von Kapitaleignern mit Beteiligungen von über 5 % aller Stimmrechte

	2013			2012		
	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000	Gesamt- nominalwert in CHF 1000	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF 1000
Dotationskapital	33 334	1	33 334	33 334	1	33 334
Partizipationskapital	14 166	56 666	14 166	14 166	56 666	14 166
Total Gesellschaftskapital	47 500	56 667	47 500	47 500	56 667	47 500
Genehmigtes Kapital	0			0		
<i>davon durchgeführte Kapitalerhöhung</i>	<i>0</i>			<i>0</i>		
Bedeutende Kapitaleigner (Stimmrecht)	Nominal	Anteil in %		Nominal	Anteil in %	
Kanton Nidwalden	33 334	100.0		33 334	100.0	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	in CHF 1000
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	47 500
Allgemeine gesetzliche Reserve	82 958
Reserven für allgemeine Bankrisiken	203 342
Bilanzgewinn	14 893
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	348 693
+ Kapitalerhöhung	0
+ Agio	0
+ Andere Zuweisungen	3 994
- Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahrs	- 10 425
+ Jahresgewinn des Berichtsjahrs	14 833
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahrs (vor Gewinnverwendung)	357 095
<i>davon:</i>	
<i>Einbezahltes Gesellschaftskapital</i>	<i>47 500</i>
<i>Allgemeine gesetzliche Reserve</i>	<i>87 426</i>
<i>Reserven für allgemeine Bankrisiken</i>	<i>207 336</i>
<i>Bilanzgewinn</i>	<i>14 833</i>

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	Kapitalfälligkeiten			nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
				nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren				
	in CHF 1000								
Aktiven									
Flüssige Mittel	21 351								21 351
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3								3
Forderungen gegenüber Banken	113 414	1 947	35 327	10 000	15 000	3 000			178 688
Forderungen gegenüber Kunden	1	59 884	11 476	29 370	138 031	62 445			301 207
Hypothekarforderungen	126	67 364	233 831	365 569	1 480 932	718 586			2 866 408
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	726								726
Finanzanlagen	5 461		30 736	32 828	206 572	81 754			357 351
Total Umlaufvermögen	141 082	129 195	311 370	437 767	1 840 535	865 785	0		3 725 734
Vorjahr	89 317	150 393	260 156	386 172	1 912 514	743 186	0		3 541 738
Passiven									
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	50								50
Verpflichtungen gegenüber Banken	6 000		60 000	30 000	109 000				205 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		1 835 911							1 835 911
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	609 976		324	45 000	50 000	50 000			755 300
Kassenobligationen			2 703	25 820	128 041	30 266			186 830
Pfandbriefdarlehen			4 000	67 000	166 000	118 000			355 000
Total Fremdkapital	616 026	1 835 911	67 027	167 820	453 041	198 266			3 338 091
Vorjahr	592 447	1 701 826	156 388	284 474	365 838	84 447			3 185 420

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften*	5 780	5 835	- 55
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften*	45 463	33 696	11 767
Organkredite	19 891	23 050	- 3 159

* Als verbundene Unternehmen gelten öffentlichrechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen der Kanton qualifiziert beteiligt ist.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Vorzugsbedingungen.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugskonditionen.

3.14 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland

	2013		2012	
	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000	Inland in CHF 1000	Ausland in CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	18 921	2 430	15 609	2 800
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3		0	
Forderungen gegenüber Banken	136 194	42 494	126 830	33 908
Forderungen gegenüber Kunden	300 368	839	304 532	1 791
Hypothekarforderungen	2 866 408		2 692 493	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	708	18	1 289	22
Finanzanlagen	214 060	143 291	207 336	155 128
Beteiligungen	0		0	
Sachanlagen	51 850		53 140	
Rechnungsabgrenzungen	5 868		6 210	
Sonstige Aktiven	6 666		9 400	
Total Aktiven	3 601 046	189 072	3 416 839	193 649
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	50		49	
Verpflichtungen gegenüber Banken	205 000		215 000	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 808 711	27 200	1 657 779	44 047
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	724 850	30 450	682 021	60 742
Kassenobligationen	186 830		274 782	
Pfandbriefdarlehen	355 000		251 000	
Rechnungsabgrenzungen	6 457		8 172	
Sonstige Passiven	60 881		46 406	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	27 594		21 797	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	207 336		203 342	
Gesellschaftskapital				
• Dotationskapital	33 334		33 334	
• PS-Kapital	14 166		14 166	
Allgemeine gesetzliche Reserve	87 426		82 958	
Gewinnvortrag	0		0	
Jahresgewinn	14 833		14 893	
Total Passiven	3 732 468	57 650	3 505 699	104 789

3.15 Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	31.12.2013		31.12.2012	
	Betrag in CHF 1000	Prozent	Betrag in CHF 1000	Prozent
Schweiz	3 601 046	95.0	3 416 839	94.6
Deutschland	40 135	1.0	30 542	0.9
Luxemburg	6 077	0.2	7 868	0.2
Frankreich	22 256	0.6	26 007	0.7
Niederlande	33 574	0.9	39 315	1.1
Österreich	6 122	0.2	6 143	0.2
übriges Europa	36 015	0.9	40 785	1.1
übrige Kontinente	44 893	1.2	42 989	1.2
Total Aktiven	3 790 118	100.0	3 610 488	100.0

Von den Auslandaktiven per 31.12.2013 von 5,0 % der Bilanzsumme entfallen CHF 188 Mio. auf Positionen, bei denen das Ausfallrisiko gegenüber erstklassigen Gegenparteien besteht. Nach Abzug dieser Positionen verbleiben 0,02 % der Bilanzsumme auf Auslandaktiven. Somit ist die Limite von 3 % gemäss Art. 8a des Kantonalbankgesetzes eingehalten.

3.16 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	17 363	123	3 779	86	21 351
Forderungen aus Geldmarktpapieren	3				3
Forderungen gegenüber Banken	65 510	55 502	47 444	10 232	178 688
Forderungen gegenüber Kunden	299 157	1 402	491	157	301 207
Hypothekarforderungen	2 865 812	596			2 866 408
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	159			567	726
Finanzanlagen	334 936	1 243	21 172		357 351
Beteiligungen	0				0
Sachanlagen	51 850				51 850
Rechnungsabgrenzungen	5 868				5 868
Sonstige Aktiven	6 459		207		6 666
Total bilanzwirksame Aktiven	3 647 117	58 866	73 093	11 042	3 790 118
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- geschäften	151 056	31 971	20 061	23 445	226 533
Total Aktiven	3 798 173	90 837	93 154	34 487	4 016 651

	CHF in CHF 1000	USD in CHF 1000	EUR in CHF 1000	Übrige in CHF 1000	Total in CHF 1000
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	50				50
Verpflichtungen gegenüber Banken	205 000				205 000
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	1 815 703	17	20 191		1 835 911
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	633 782	58 331	52 606	10 581	755 300
Kassenobligationen	186 830				186 830
Pfandbriefdarlehen	355 000				355 000
Rechnungsabgrenzungen	6 457				6 457
Sonstige Passiven	60 881				60 881
Wertberichtigungen und Rückstellungen	27 594				27 594
Reserven für allgemeine Bankrisiken	207 336				207 336
Gesellschaftskapital					
• Dotationskapital	33 334				33 334
• PS-Kapital	14 166				14 166
Allgemeine gesetzliche Reserve	87 426				87 426
Gewinnvortrag	0				0
Jahresgewinn	14 833				14 833
Total bilanzwirksame Passiven	3 648 392	58 348	72 797	10 581	3 790 118
Lieferverpflichtungen aus Devisen- kassa-, Devisentermin- und Devisen- optionsgeschäften	151 115	33 067	19 504	23 008	226 694
Total Passiven	3 799 507	91 415	92 301	33 589	4 016 812
Netto-Position pro Währung	- 1 334	- 578	853	898	- 161

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2013

4.1 Eventualverpflichtungen

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Eventualverpflichtungen			
Bauhandwerkergarantien	5 670	5 405	265
Kreditsicherungsgarantien	1 218	1 271	- 53
Gewährleistungsgarantien	35 796	38 285	- 2 489
Akkreditive	15	41	- 26
Total Eventualverpflichtungen	42 699	45 002	- 2 303

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000	positive Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	negative Wiederbe- schaffungs- werte in CHF 1000	Kontrakt- volumen in CHF 1000
Zinsinstrumente						
SWAP	163	163	10 030	849	2 731	965 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	2 873	2 767	151 056	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere/Indices	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	0	0	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0	0	0
Total Kontraktvolumen			161 086			965 000
Vorjahr			198 113			1 150 000
Total Wiederbeschaffungswerte	3 036	2 930		849	2 731	
Vorjahr	2 906	2 825		34	5 551	

Die Nidwaldner Kantonalbank setzte per Ende 2013 keine Netting-Verträge ein.

4.3 Treuhandgeschäfte

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Treuhandgeschäfte			
Treuhandanlagen bei Drittbanken	278	1 110	- 832
Treuhandkredite und andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0	0
Total Treuhandgeschäfte	278	1 110	- 832

5. Informationen zur Erfolgsrechnung 2013

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

Die Nidwaldner Kantonalbank hat dieses Wahlrecht nicht ausgeübt.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Handelserfolg			
Devisen- und Sortengeschäft	2 733	2 784	- 51
Edelmetallgeschäft	47	82	- 35
Handel mit Schuld- und Beteiligungstiteln	150	285	- 135
Zinsinstrumente	0	0	0
Total Handelserfolg	2 930	3 151	- 221

5.3 Personalaufwand

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Personalaufwand			
Bankbehörden und Personal	14 781	15 145	- 364
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge	1 117	1 210	- 93
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	3 889	1 634	2 255
Übriger Personalaufwand	953	751	202
Total Personalaufwand	20 740	18 740	2 000

5.4 Sachaufwand

	2013 in CHF 1000	2012 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000
Sachaufwand			
Raumaufwand	1 231	1 229	2
Aufwand für IT, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	4 987	4 989	- 2
Übriger Geschäftsaufwand	5 008	4 682	326
Abgeltung Staatsgarantie	904	834	70
Total Sachaufwand	12 130	11 734	396

5.5 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zulasten des ausserordentlichen Aufwands um CHF 4,0 Mio. (Vorjahr CHF 13,0 Mio.) verstärkt.

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 0,6 Mio. beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von nicht mehr benötigten übrigen Rückstellungen und einen Buchgewinn aus einem Wohnungsverkauf.

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im Anlagevermögen erfolgten keine Aufwertungen.

6. Weitere wesentliche Angaben

6.1 Eigenmittel

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	151 194	146 358
Nicht gegenparteibezogene Risiken	11 792	12 283
Marktrisiko	237	190
Operationelles Risiko	8 717	8 526
Total	171 940	167 357
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor antizyklischem Kapitalpuffer	346 670	338 268
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Kapitalpuffer	- 9 378	0
Total	337 292	338 268
Gesamtkapitalquote	15.7 %	16.2 %
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2 %	11.2 %

6.2 Non Performing Loans

	31.12.2013 in CHF 1000	31.12.2012 in CHF 1000	Veränderung	
			in CHF 1000	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	3 111	2 194	917	41.8
Zinslose Ausleihungen	4 545	2 752	1 793	65.2
<i>davon unverzinsliche Ausleihungen aus Beteiligungsverhältnissen</i>	0	0	0	0.0
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	13 942	14 107	- 165	- 1.2
Zinsrückstellungen	226	189	37	19.6

Bericht der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle

an den Bankrat der Nidwaldner Kantonalbank, Stans

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Nidwaldner Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 30 bis 61) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Nidwaldner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hugo Schürmann
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Thomas Kleger
Revisionsexperte

St. Gallen, 21. Februar 2014

Kontakt

Hauptsitz	Stansstaderstrasse 54	6370 Stans
Geschäftsstellen	Dorfstrasse 47 Beckenriederstrasse 7 Stanserstrasse 4 Seestrasse 25 Einkaufscenter Länderpark Stanserstrasse 10 Hauptstrasse 20	6375 Beckenried 6374 Buochs 6373 Ennetbürgen 6052 Hergiswil 6370 Stans 6362 Stansstad 6386 Wolfenschiessen
Öffnungszeiten	Kundenservice	Montag – Freitag
Erreichbarkeit	Telefon 041 619 22 22 Telefax 041 619 22 25 E-Mail info@nkb.ch	08.00 – 18.00 Uhr
	Hauptsitz und Geschäftsstellen	Montag – Freitag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr Donnerstag 08.00 – 12.00 / 13.30 – 18.00 Uhr
	Geschäftsstelle Länderpark	Montag – Freitag 09.00 – 20.00 Uhr Samstag 08.00 – 18.00 Uhr
Bancomaten	An allen Standorten befinden sich Bancomaten. Weitere Geldausgabegeräte: • Stans Dorfplatz 2 Agrola TopShop, Stansstaderstrasse 100 Kantonsspital Nidwalden, Ennetmooserstrasse 19 • Buochs Coop, Nähseydi 6 • Dallenwil Stettlistrasse 4	
Websites	www.nkb.ch www.nkb4u.ch www.newhome.ch www.yourmoney.ch	
Weiteres	PC-Konto Banken-Clearing SWIFT-Code UID	60-14-3 779 NIKACH22 CHE-108.954.694

Bankorgane und Kontrollinstanzen (Stand 01.01.2014)

Bankrat	Präsident	Christian Waser Betriebsökonom FH/eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Ennetbürgen
	Vizepräsident	Daniel Bieri Betriebsökonom HWV/dipl. Finanzanalytiker & Vermögensverwalter, Stans
	Mitglied	Erich Amstutz Geschäftsführer, Stans
	Mitglied	René Barmettler Betriebsökonom HWV/FH, Ennetbürgen
	Mitglied	Christoph Gut eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Stans
Geschäftsleitung	Gesamtleitung	Heinrich Leuthard eidg. dipl. Bankfachexperte/eidg. dipl. Finanzplanungsexperte, Hünenberg
	Segmentsleiter Privat- und Geschäftskunden	Konrad Niederberger eidg. dipl. Bankfachexperte, Wolfenschiessen
	Segmentsleiter Kreditkunden	Martin Barmettler eidg. dipl. Bankfachexperte/ Finanzplaner mit eidg. FA, Buochs
	Segmentsleiter Anlagekunden a.i.	Roland Christen eidg. dipl. Bankfachexperte/eidg. dipl. Finanzplanungsexperte/MAS in Banking & Wealth Management, Stans
	Segmentsleiter Logistik	Andreas Mattle lic. oec. HSG, FÜRgen
Revisionsstelle		PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen (gleichzeitig banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle)
Landrätliche Prüfungskommission	Leitung	Bruno Duss Landrat, eidg. dipl. Baumeister/Geschäftsführer, Buochs
	Mitglied	Marianne Blättler-Meile Landrätin, Betriebsökonomin HWV, Geschäftsführerin/Dozentin, Hergiswil
	Mitglied	Peter Wyss Landrat, eidg. dipl. Verkaufsleiter, Geschäftsführer, Stansstad
	Sekretär	Armin Eberli Landratssekretär, lic. iur., Stans
Interne Revision	dem Bankrat direkt unterstellt	Christian Gisler Interner Revisor, Betriebsökonom FH/ eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer/CIA, Schattdorf

Zeichnungsberechtigte (Stand 01.01.2014)

Bankrat	Präsident Vizepräsident Mitglieder	Christian Waser Daniel Bieri Erich Amstutz René Barmettler Christoph Gut
Geschäftsleitung		
Gesamtleitung	Direktor, Vorsitzender der Geschäftsleitung	Heinrich Leuthard
Segment Privat- und Geschäftskunden	Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung	Konrad Niederberger
Segment Kreditkunden	Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung	Martin Barmettler
Segment Anlagekunden a.i.	Vizedirektor, Mitglied der Geschäfts- leitung a.i.	Roland Christen
Segment Logistik	Direktor, Mitglied der Geschäftsleitung	Andreas Mattle
Direktion		
Direktionsassistentz Finanzen	Handlungsbevollmächtigte Prokuristin Prokurist	Monika Sannicolo Dr. Natascha M. Neugebauer Hanspeter Walcher
Marketing/Kommunikation	Prokurist Handlungsbevollmächtigte	Andreas Studer Nicole Blättler
Segmente		
Anlagekunden	Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokuristin Prokuristin Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter	Roger Auer Erich Christen Urs Häfliger Roland Murer René Niederberger Lukas Rohrer Yvonne von Deschwanden Esther Wicki Max Zimmermann Marcel Lötscher Patric Odermatt
Kreditkunden	Vizedirektorin Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte	Anita Truttmann Roos André Bircher Fedy Blättler Ernst May Fabian Odermatt René Schwegler Markus Truttmann Marcel von Holzen Markus Bünter Regula Frank Claudia Kress

Logistik	Prokuristin Prokurist Prokuristin Prokurist Prokurist Prokuristin Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte	Manuela Beng Marco Bosshard Sandra Schrägle Alois Waser Peter Waser Miriam Ziethen Nicole Feubli Renate Frei Hans Käppeli Roland Köchli Marcel Kunz Astrid Martin Heidy Metz Tanja Rauber
Privat- und Geschäftskunden	Prokurist Handlungsbevollmächtigter	Pascal Achermann André Amstutz
Geschäftsstellen Beckenried	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigte	Ivo Zimmermann Madeleine Benitz
Buochs	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigte Handlungsbevollmächtigte	Sandro Tresch Nadja Baumgartner Erika Risi
Ennetbürgen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Urs Frank
Hergiswil	Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Christian Odermatt
Stans Hauptsitz	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Prokurist Prokurist Handlungsbevollmächtigter	Guido Gander Hanspeter Krummenacher Armin Wyrsh Ivan von Deschwanden
Stans Länderpark	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigte	Guido Gander Lidija Stoimenova
Stansstad	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Samuel Amstad Marcel Würsch
Wolfenschiessen	Prokurist, Geschäftsstellenleiter Handlungsbevollmächtigter	Adrian Bünter Walter Niederberger

Impressum

Herausgeberin: Nidwaldner Kantonalbank, Stans
Druck: Engelberger Druck AG, Stans
Fotos: Christian Perret, Emmetten
Auflage: 600 Exemplare
Erscheinung: jährlich, jeweils Ende März/Anfang April

Titelbild

Das Titelbild zeigt ein Bänkli in Niederrickenbach mit dem Brisen im schmelzenden Winterkleid.

Bildseiten

«Zwische See und heechä Bärge» offeriert der Kanton Nidwalden eine Fülle von Naturschönheiten. Unzählige Wanderwege führen durch die beeindruckende Landschaft. Es lohnt sich, auf einem der vielen Bänkli – mit Blick auf den Vierwaldstättersee oder die Alpen – eine Pause einzulegen.

Der Fotograf Christian Perret aus Emmetten fotografierte unterschiedliche Bänkli in Nidwalden. Die Kurztexte in den Infoboxen wurden durch die Nidwaldner Kantonalbank erstellt.



Produkte, die das FSC Warenzeichen tragen, enthalten Holz aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. Die Zertifizierung der Wälder erfolgte nach den Richtlinien des Forest Stewardship Council.